

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
and bei fortwährender Abnahme des Hauptbundes
zur Mitgliedschaft eine Erhöhung von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeit gewöhnlicher
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 241

Halle, Sonnabend den 14. October. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., d. 12. Oct. Der Landtag der Provinz Preußen ist nach Erledigung der ihm gemachten Vorlagen heute durch den Vizepräsidenten geschlossen worden.

Wien, d. 11. October. (D. B.) Der von der Porte beschlossene sechsmonatliche Waffenstillstand wird von sämtlichen Mächten gutgeheißen, doch behält sich Rußland specielle Vorbehalte in Bezug auf die Demarcationslinie und die Stärke des türkischen Observations-Corps vor.

Wien, den 12. Oct. Der Kampf bei Spuz am 9. d. hat, wie die „Politische Korrespondenz“ aus Gattaro von heute meldet, einen für die Montenegroer unglücklichen Ausgang genommen. Die Türken drangen bis eine halbe Meile nördlich von Spuz vor, bemächtigten sich der Positionen der Montenegroer, die sich auf den bisherigen Höhen befanden und verschanzten sich daselbst. Ebenso haben die Türken bei Klobut, Zaslav und Granarovo stark verhängte Stellungen eingenommen. Ihre Verbindung mit Arbanja ist gesichert, dort nehmen indes beide Theile noch ihre früheren Stellungen ein.

Wien, d. 12. Oct. (Post.) Die hiesige politische Welt ist trotz oder in Folge der Waffenstillstands-nachrichten sehr beunruhigt und zwar wegen der Bedingungen, welche die Porte gestellt hat. Man erwartet lange Unterhandlungen, Serbien und namentlich Österreich müssen Besorgnisse ein. Wenn Belgrad den Waffenstillstand annimmt, wird doch die Verwerfung desselben befürchtet. Die Aufmerksamkeit der Diplomatie ist übrigens zumest nach Vlodia gerichtet. Der Großfürst-Archonfolger ist seit drei Tagen dort, der Minister von Reuters ist ebenfalls dahin berufen. Die Gerüchte von der bevorstehenden Abberufung des russischen Generalconsuls Karzoff in Belgrad sind unbegründet.

Konstantinopel, den 11. Oct. Nach Meldung der hiesigen „Agence Havas“ sind die Bedingungen des gestrigen von der Porte zugewandten sechsmonatlichen Waffenstillstands den Vertretern der Mächte heute mitgeteilt worden; alle über den Inhalt dieser Bedingungen bisher veröffentlichten Nachrichten beruhen auf einer Combination. Zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für den Senat und den Nationalrath tritt eine besondere Commission unter dem Vorsteher Midhat Pascha zusammen.

Vera, d. 12. October. Die Porte hat einen Waffenstillstand bis zum 15. März beantragt und die Großmächte ersucht, bejehrs Regelung der Details Officiere zu delegiren. Die türkischen Commandanten sind beauftragt, mit letzteren sowie mit den Serbischen und Montenegrinischen Commandanten sich ins Einvernehmen zu

setzen. Die Demarcationslinie soll auf Grundlage des gegenwärtigen Bestandes festgestellt werden, doch ist die Türkei bereit, ihre Positionen in Serbien zu räumen, falls letzteres sich verpflichtet, dieselben nicht zu besetzen.

Belgrad, d. 11. October. Der Regierung sind von den Vorständen einer ganzen Reihe von Bezirken Berichte zugegangen, in welchen von neuerdings vorgekommenen grausamen und barbarischen Handlungen der türkischen Truppen gemeldet wird; durch dieselben sollen besonders empfindlich die Bezirke Tchernareba, Dutschie und Kruschewag gelitten haben. Der am Privatguthum durch die Verheerungen angerichtete Schaden wird auf 90 Millionen geschätzt.

Antwerpen, den 12. Oct. (Post.) 292 für die Türkei bestimmte Krupp'sche Kanonen sind hier von Gläubigern der Porte mit Beschlag belegt worden.

New-York, d. 12. October. Den neuesten Nachrichten zufolge beträgt die Stimmenmehrheit, welche die demokratische Partei in Indiana erzielte hat, etwa 2000, die Stimmenmehrheit, welche für die Republikaner in Ohio resultirte, ungefähr 8000 Stimmen. In beiden Staaten zusammen haben die Republikaner mindestens acht Congresssitzungen gewonnen. Die in Indiana für den Congress aufgestellten Candidaten der Greenback-Partei sind unterlegen.

Zur Wahlversammlung

am 14. October.

Nur kurze Zeit trennt uns noch von dem Tage, an welchem wir den ersten der beiden und bevorstehenden Wahlsätze, die Wahl zum Preussischen Abgeordnetenhaus, vorzunehmen haben werden, und noch sind die Vorbereitungen zu dem wichtigen Geschehniß sehr schwach. Wir müssen uns seit der rühen Reaktionsperiode der fünfziger Jahre kaum einer Zeit zu erinnern, in welcher man sich einer größeren Gleichgültigkeit bei der Erneuerung der Volksvertretung entgangen wäre, als dieses Mal. Die Parteien haben zwar der Reihe nach ihre politischen Glaubensbekenntnisse abgelegt und die Zielpunkte bezeichnet, welche für sie bei der Auswahl der neuen Vertreter maßgebend sein sollen, und auch die Presse ist nicht müßig gewesen und hat die verschiedenen Programme der Beurlaubung unterzogen; von eigentlichen Zurüstungen zu den Wahlen aber, von größeren Wählerversammlungen, in denen die Kandidaten ihre Ansichten und Grundzüge entwickelt oder die bisherigen Abgeordneten über die abgelaufene Session Bericht erstattet hätten, hörte man erst in der letzten Woche.

Man könnte aus dieser Ruhe leicht die Besorgniß schöpfen, daß sich überhaupt eine politische Gleichgültigkeit im Lande auszubreiten beginne und die Bevölke-

rung der Verfolgung der Aufgaben im Staatsleben vorläufig überdrüssig sei. Daß ein solcher Indifferentismus im höchsten Grade bedenklich wäre, liegt auf der Hand, denn mit ihm wäre der Anfang zu einer reactionären Strömung gemacht, die bald auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens ihre unheilvollen Wirkungen äußern müßte. Ein politisch gebildetes Volk weiß sehr wohl, daß seine Arbeit und der Kampf der Parteien nicht ruhen dürfen, wenn das gemeine Wesen nicht leiden soll, und daß vor Allem den gesetzgebenden Körperschaften und ihrer Zusammenkunft eine unausgesetzte Aufmerksamkeit zu Theil werden muß, wenn die Gesetzgebung nicht auf Abwege geraten soll.

Zum Glück liegen die Verhältnisse bei uns so bedenklich nicht; von einer widerwilligen Anwendung von politischen Fragen, wie sie der übermächtigen Reaction gegenüber in den fünfziger Jahren eintrat, kann zur Zeit in unserem Lande nicht die Rede sein; das politische Interesse ist vielmehr in vollem Maße vorhanden und dabei in allen Theilen der Bevölkerung, die nicht ganzwägliche Gegenstände sind, wohl sehr lebhaft gefaßt. Das politische Bewußtsein verbreitet, daß unser Staatsleben nicht nur in der letzten Zeit außerordentliche Fortschritte gemacht hat, sondern auch dauernd in einer glücklichen Weiterentwicklung zu bleiben verdrückt. Die Verhältnisse, welche durch die großen Jahre 1870 und 1871 geschaffen sind, zeigen sich eben mächtiger, als die Wünsche und Bestrebungen einzelner gegenüberer Parteien, und sie drängen durch ihr eigenes Gewicht auf der neuen Bahn weiter, die unser Staat mit so vielem Erfolge seit jener Zeit oder vielmehr schon seit 1866 beschritten hat. Daran vermögen auch die trüben Erscheinungen, die unser öffentliches Leben nach einzelnen Seiten hin zeigt, nichts zu ändern, und daß dem so ist, dieses Gefühl geht durch die reichsständlichen Parteien hindurch und läßt einen gefährlichen politischen Indifferentismus nicht aufkommen.

Wohl aber spricht sich in der bisherigen Haltung der Wählervereinsparteien eine gewisse Abspannung aus, wie sie nach den aufregenden Ereignissen des letzten Jahrzehnts, wenn auch vielleicht nicht zu rechtfertigen, so doch zu erklären ist. Kaum ist jemals an den Augen einer Generation eine Reihe so erschütternder und glänzender Begebenheiten vorüber gegangen, wie vor der gegenwärtigen, und bei den meisten dieser Vorgänge, die sich manchmal förmlich drängten, war unser Volk unmittelbar beteiligt, mußte es sich sagen, daß sein Geschick vielleicht auf Jahrzehnte hinaus entschieden worden. Was wollen die leidenschaftlichen Kämpfe der Parteien in dem heutigen Friedenszustande gegen die weltlichstlichen Kämpfe der letzten Vergangenheit fragen? Treten sie nicht an Bedeutung und Umfang weit zurück hinter die Dräme, die über unser

Gans und Welt.

Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Es war ein Polytexniker, ein statischer Corpsburche mit einem schräg über die Brust laufenden blau-weißen Verbindungsbande. Keck sah das bunteste Serviceknöpfchen auf dem kurzgeschneitten schwarzen Haare, welches von der Seite bis in das Genick durch einen schmerzhaften Scheitel in zwei ganz gleiche Hälften getheilt war. Dazu kamen ein Paar dunkel glänzende Augen und ein schwarzes Schnurbärtchen, dessen Enden er sehr groß zu drehen wußte. Eine ziemliche Anzahl tiefer Schrammen in dem wohlgebildeten Gesicht zeigte den Helden von der Wut, der schon oft seine Arme mit der des Gegners gemessen hatte.

Dieser junge Student, der sich Guido Halpban nannte und die Bekanntheit der Hofarchitekten auf einem Blatte gemacht hatte, trant mit ihnen im Garten Kasse, Lichte und scherzte mit ihnen und legte, wie Ewald Klaußen nicht entging, der reizenden Martha eine zweifelhafte Schuldigkeit zu Füßen.

Es war am Spätnachmittage. Zur dem Abend fand der schon erwähnte Fadelzug bevor. Die Schwestern befanden sich mit Betty Weibach im Garten. Auch Guido Halpban hatte sich eingestellt. Er war in „Walds“, wie der Studentenkreis drückte lauter, denn er hatte sich bereits für die heutige Festschicklichkeit, denn er hoch zu Hof geschickelt, und was diesmal wohl hauptsächlich gekommen, und den Damen Gelegenheit zu geben, ihn in der Nähe zu vernehmen. Er trug eine hübschere Art Jade mit Schürzen, schwarzweiße anliegende willdenere Antheile, hohe, bis über die Knie reichende Stiefeln und an den letzten Hütten.

Ihren Antritt durch die Vorführung des hübschen Junglings aus der unmittelbaren Nachbarschaft ein wenig zu beunruhigen, muß dahingestellt bleiben: sie fand auf einmal den Anblick

einer von der Laube herabhängenden Laterne unerträglich und hat Ewald Klaußen, der gerade im Nachbargasse beschäftigt war, den Schaden zu repariren. Die Laterne wurde mit einem so warmen Wische ihrer Augen begleitet und dabei tönte ihre Stimme so süß, daß Ewald, gläubig, ihren Wunsch zu erfüllen, mit einem gewandten Saue über das Stadter im Garten stand.

Während er den kleinen Schaden an der Laube ausbesserte, steckte die Unterhaltung, vielleicht weil die Hammerschläge dieselbe überläßt haben würden, und unwillkürlich sah ihn alle zu. Als er fertig war und an Martha vorüberging, warf ihm diese wieder einen ihrer schmadenden Wische zu und seufzte tief auf. Sie machte es diesmal theatralischer als je, damit die Uebrigen die Zornie merken sollten. Ewald stuzte; er fühlte das Gemachte, die Ueberrichtung heraus, — dazu brodatete er, wie Valentine mit dem Raden kämpfte, und eine dunkle Ahnung schoß in ihm auf, daß vielleicht Martha von jeher ihren Spott mit ihm getrieben habe.

Anderer wirkte der summe Vorgang auf Betty und Guido Halpban, denn gerade diese merkten Martha's ironische Absicht nicht. Beide nahmen es für eine zwischen ihr und dem jungen Manne bestehende Vertraulichkeit, und während Betty's Antlitz in dunkler Röthe erglühte und damit einen Verdacht befestigte, den Martha im Stillen längst gegen sie hegte, saße Guido einen grimmigen Haß gegen den Tischler und stellte sich ihm breit in den Weg.

„Was machst der Leimtiegel?“ fragte er ihn in studentisch herausforderndem Weise.

Ewald sah, daß er auf Kosten seines Handwerks vor den Damen lächerlich gemacht werden sollte und erwiderte, in Anspielung auf die zahlreichen Hiebverunden des Polytexnikers:

„Der Leimtiegel steht schon am Feuer, falls es bei Ihrer nächsten Pauletti in Ihrem Gesicht wieder etwas zu flicken gäbe.“

„Herr Klaußen!“ rief Martha unwillig, „was nehmen Sie sich gegen unsern Gast heraus?“

Ewald wollte gehen, aber der Polytexniker hielt ihn am Armele zurück und sagte:

„Wenn Du kein Mueßig Hobelspahn wäirst und auch einen Schläger zu führen wüßtest, so würden gerade die Fickere in meinem Gesicht Deine freche Junge im Baume gehalten haben.“

„Diese Fickereien fürchte ich am allerwenigsten“, versetzte Ewald, „denn sie bedeuten uns Niederlagen.“

Betty, welche begrifflicher Weise im Stillen für Ewald Partei nahm, brach in ein halbes Gelächter aus, erwiderte diesem aber damit einen schlechten Dienst, denn es reizte den Zorn des Polytexnikers nur noch mehr und — klatsch! — brannte eine wohlgezielte Diefseige auf Ewalds Wangen.

Der Fadelzug erob den Hammer, schloßerte ihn jedoch, sich bemerksend, weit von sich, packte den ihn an Körpergröße übertragenden Polytexniker an der Brust und versetzte ihm einen so gewaltigen Stoß, daß derselbe gute zehn Schritte weit rückwärts taumelte und sich dann unglücklich von einem Gartenbeete aus verkehrt präsenirte, die besoffenen Beine nach oben gehend. Zu allem Unglück war er auf eine gefüllte Bierkanne gefallen, die sich sofort ihres Inhalts entledigte, so daß er mit seinen wildlebenden weissen Hütchen in einer vollständigen Pfütze saß und seine Mitwirkung am heutigen Fadelzug, wenigstens in diesem Colosse, sehr in Frage gestellt erschien.

Mit zornigstem Antlitz wandte sich Martha gegen den Tischlergesellen.

„Herr Klaußen!“ redete sie ihn an, „Sie haben sich hier benommen, wie ich es nichtmerche von Ihnen erwartet hätte. Ich muß wirklich redte sehr bedauern, daß wir Ihnen wahrscheinlich selbst dazu Anlaß gegeben haben, indem wir Sie erst in einer Weile verhandelten, die Sie Ihres Standes und Ihrer Stellung vergessen ließ. Es soll uns eine Lehre für die Zukunft sein; daß Sie aber nach einem solchen Vorfall fernereh nicht mehr hier zu suchen haben und unser Haus meiden müssen, werden Sie begrifflich finden. Adieu!“

Land wiederholt so plötzlich und unerwartet dahin gebraucht sind! Nach solchen Ereignissen blickt man schon mit einer gewissen Gemüthsruhe auf den täglichen Kampf der Parteien und der politischen Leidenschaften herab, und jedenfalls über unter derartigen Verhältnissen die politische Thätigkeit denjenigen Säuber aus, den sie bei andern Völkern, die sich seit längerer Zeit eines ruhigen Dabinslebens zu erfreuen gehabt haben, zu entsaften pflegt.

Durch die Einigung uneres Vaterlandes und die Abwehr mächtiger Nachbarstaaten wurden aber unserm Volke zugleich zahlreiche andere politische Arbeiten auferlegt, welche rasch und ohne Bedenten erledigt werden mussten, wenn wir die Früchte unserer Erfolge ernten wollten. Im Laufe weniger Jahre hat unser engeres, wie unser weiteres Staatswesen in Gesetzgebung und Verwaltung eine so tiefgreifende Umgestaltung erfahren, daß beide fast neu organisiert erschienen. Von einem Deutschen Staate konnte ja vor der Aufrichtung des Norddeutschen Bundes überhaupt kaum im Ernste die Rede sein; hier mußte Alles und Jedes erst neu geschaffen werden, die ganze Gesetzgebung des Deutschen Reiches ist das Werk der letzten zehn Jahre, und welche Arbeit dazu gehört hat, dieses Werk in so kurzer Zeit zum Abschluß zu bringen, das zeigen die Parlementsprotokolle, welche oft schänen kein Ende nehmen zu wollen. Aber auch in dem Preussischen Staate haben die bedeutungsvollen Reformen stätigen, die letzten Reste des Feudalismus, gegen welche die liberale Partei so lange vergeblich angekämpft hatte, sind aus dem Leben radikal beseitigt und an die Stelle derselben die Grundzüge des modernen Staates getreten. Oft genug wurden Klagen laut, daß die „Gesetzesmacherei“ wie man es verächtlich ausdrückt, gar nicht aufhören würde; daß man es aber dabei mit einer unabweisbaren Nothwendigkeit zu thun hatte, daß man keine Wahl habe, oder man das seit Jahrzehnten und länger Versäumte nachholen wollte oder nicht, das wurde von Vätern und Personen für das verantwortlich gemacht, was in den Verhältnissen lag. Diese neue Gesetzgebung ist nunmehr in ihren Hauptzutritten beendigt, es wird sich im Wesentlichen fortan mehr um den Ausbau im Einzelnen handeln, als um weitere größere Umgestaltungen, und auch aus diesem Grunde mag es herrschen, wenn die Rüstungen zu den neuen Wahlen nicht mit dem Eifer betrieben werden, wie in früheren Jahren, so lange diese Gesetzgebung noch mehr in Frage gestellt war.

Daß auch die schwere Krise, in welcher noch immer der Handel und die Industrie befangen sind, eine so rege politische Thätigkeit nicht aufkommen läßt, wie bei früheren Wahlen, ja unter Umständen geradezu das politische Interesse lähmt, braudt hier nur angedeutet zu werden.

Die liberale Partei und ihre Vertreter haben neben der Staatsregierung befähigt an jenen langen und schweren gesetzgeberischen Arbeiten des letzten Jahresabschnitts den größten Antheil gehabt, sie mußten positiv schaffen, wo die Klerrikalen und Feudalen das bequeme Geschäft der Negation hatten. Aus diesem Grunde wäre der Partei schon eine gewisse Ruhe zu gönnen; dennoch würde es bedenklich sein, wollte sie sich derselben hingeben und die von Seiten der Gegner drohenden Gefahren gering schätzen, um auch in der neuen Volkswahl mit den ihr nachstehenden Fraktionen die Mehrheit zu sichern. Was nun die Wahrscheinlichkeit der Regierungsbildung betrifft — die übrigen berühren uns weniger — so ist alle Aussicht vorhanden, daß eine Aenderung in dem Bestehen der liberalen Partei hier nicht eintreten werde. In allen Wahlkreisen, insbesondere in Halle-Saalkreis, Mittelrheide-Deilisch, Mansfeld, ist die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, und wo diesem Vorgehen persönliche Wünsche derselben entgegenstehen, die Wahl gleichgeinnter Candidaten so gut wie gesichert, so daß von so heftigen Wahlkämpfen, wie solche in den benachbarten Regierungsbezirken stattfinden, und in dem heutigen Leitartikel der Magdeburger Zeitung (siehe unten) geschildert werden, in unserem Bezirke nicht die Rede sein wird. Trotzdem ist es Pflicht der liberalen Wähler in jedem Kreise, thätig und wachsam zu sein; mögen sie beherzigen, was heute die neueste „Berliner Autogr. Correspond.“ u. A. schreibt: „Ist auch die einzelne Gruppe der Gegner oft nur von

geringem Gewicht, so kann doch die Vereinigung aller in der letzten Stunde gefährlich werden. Die Gegensätze zwischen den einzelnen Gruppen bieten gegen eine solche Koalition keine Sicherheit, da offenkundige Beweise bereits vorliegen, daß zum Zwecke der Wahl die im Prinzip entgegengesetzten Gruppen von Gegnern der liberalen Partei sich vereinigen.“ Auch speciell für den Wahlbezirk Halle-Saalkreis können wir nur wünschen, sich nicht in eine betrügerliche Einigkeit einlassen zu lassen, sondern mit unausgesetzter Thätigkeit die wenigen Tage auszunutzen, die uns noch von den Wahlmännerwahlen trennen, und vor Allem recht zeitlich in der morgen, Sonnabend den 14. October, im städtischen Schützenhaus (Königsplatz) abzuhaltenden Wahlversammlung, worin auch unsere bisherigen Abgeordneten zugegen sein werden, zu erscheinen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 12. October. E. Maj. der König haben gerubt: Dem Kriegsgerichts-Sekretär Friedrich in Eisleben den Charakter als Kanzlei-Rath, sowie dem Lehrer Herrsch zu Ermleben im Mansfelder Gebirgs-Kreise den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verliehen.

Dem Domgymnasialium in Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Dr. Eugen Gerberhard zum Oberlehrer befördert worden.

Die Termine für die Wahlen zum deutschen Reichstage und preussischen Landtage sind jetzt durch alle Instanzen endgültig festgestellt. Graf Eulenburg ist gestern mit dem Fürsten Bismarck unterzeichneten diesbezüglichen Documenten von Berlin zurückgekehrt. Demnach erfolgt, wie schon erwähnt, der Schluß der 12. Legislaturperiode des preussischen Landtages und die Auflösung des Abgeordnetenhauses am 14. October, die Wahlen der Wahlmänner am 20. und die der Abgeordneten am 27. October. Die letzte Session der 2. Legislaturperiode des deutschen Reichstages wird Montag den 30. October Mittags eröffnet und die Newahlen finden am 30. Januar genau an demselben Tage wie vor 3 Jahren statt. In den verschiedenen Nothfällen liegen schon neben den großen Gesetzen mehrere kleinere Entwürfe fertig vor, so daß es dem Reichstage von Beginn an nicht an Arbeit fehlen wird. Die Rang- und Quartier-, sowie die Anciennitätsliste der Kaiserlichen Marine ist für das Jahr 1876 erschienen (Berlin, Verlag von E. S. Mittler u. Sohn). Dieselbe ist am 1. October 1876 abgeschlossen. Nach derselben zählt die Kaiserliche Marine einschließlich der im Bau begriffenen folgende Schiffe: A. Schlachtschiffe: 8 Panzerfregatten, 3 Panzerkorvetten. B. Kreuzer: 9 gedeckte, 5 Glatteisfregatten, 2 Kanonenboote Uebertragsflöße, 7 Kanonenboote I. Klasse. C. Küstenverteidigungsfahrzeuge: 2 Panzerfahrzeuge, 5 Panzer-Kanonenboote, 11 Torpedoboote, 8 Kanonenboote II. Klasse. D. 6 Aviso's. E. 2 Transportsfahrzeuge. F. Schulschiffe: 1 Vinienschiff, 1 Segelfregate, 2 gedeckte, 2 Glatteisfregatten, 3 Segelbrigg's. G. Fahrzeuge zum Hafendienst: 9 Dampf-Fahrzeuge, 3 Kalernschiffe, 5 Bootenfahrzeuge und Feuerchiffe, 10 Hülfs- und Kohlenfahrzeuge.

Durch Aushang am schwarzen Brett des Kammergerichts ist heute (wie bereits telegraphisch erwähnt) das Urtheil des Staatsgerichtshofes gegen den Grafen Harry v. Arnim dahin publicirt, daß der Angeklagte Graf Harry v. Arnim des verbotlichen Landesverrats, der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung des Reichskanzlers Fürst Bismarck und des Amtswärtigen Amtes des Deutschen Reiches schuldig und deshalb mit fünf Jahren Zuchthaus zu bestrafen ist; daß ferner alle sich vorfindenden Exemplare der zu Zürich im Verlags-Magazin mit der Jahreszahl 1876 unter dem Titel „Pro Nikoll“ vorgezeichneten des Arnim-Prozesses“ erscheinenden Druckschrift, so wie alle zu deren Herstellung bestimmten Platten und Formen unbrauchbar zu machen und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens aufzuliegen seien.“ Entscheidungsgründe sind dem Erkenntnis nicht beigegeben.

Der verantwortliche Redacteur der „Deutschen Reichsglocke“, Talschau, ist heute verhaftet worden. Die Verhaftung soll in Zusammenhang stehen mit mehreren neuerdings gegen ihn wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck erhobenen Anklagen, namentlich wegen des Artikels „Bismarck als Gründer“.

„Ach Martha!“ tief das junge Mädchen und gab der Freundin ein inniges Kuß, „sei ganz ruhig, ich habe mich seit schon aus dem Sinne geschlagen, denn ich sehe ja ein, daß Du Recht hast.“

„Du bist meine brave Betty! Morgen Abend ist Concert im Museumsgarten. Papa geht mit uns hin. Es wird schön, Betty. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Du bist dergem „Martha“, tief Betty an der Freundin Brust, „ob, wenn ich doch auch schon so klug und verständig wäre, wie Du!“

War Betty's erste Liebe nur eine vorübergehende Stimmung gewesen oder wurde der häufige Ewals durch das verlockende Bild, welches sich ihre lebhafteste Fantasie von den Freuden der künftigen Ballsaal und den flotten Tänzen entwarf, so tief in den Schatten gestellt, — das Eine ist sicher, daß Betty seit jenem Abende mit keinem Blicke wieder nach dem Tischergellen ausgeschaut hat.

Ein paar Tage später fand diese Betsungsscene ihre kräftige Gegenheil im Hause nebenn.

„Klauffen“, sagte eines Morgens Meister Lindemann zu seinem Gesellen, „gehen Sie mal hinüber zu Hofrath's und leimen Sie die Säule am Kreuzgange fest; sie hat sich herausgedreht, wie mit eben die Kupfergasse mittheilte.“

„Ach, Meister“, entgegnete der Angeredete vorlegen, „könnte ich nicht bei meiner Arbeit bleiben? Schicken Sie doch den Joseph.“

„Es was, den Joseph!“ vollerte Lindemann, „der käme mit unter einer Stunde nicht zurück. Die Anden sind gerade nicht da, also thun Sie die Sache ab.“

Ewals drehte verneint seinen Kopf in der Hand und betrachtete ihn von allen Seiten, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Nun“, sagte der Meister, nach einer Weile von seiner Arbeit aufblickend, „sind Sie noch nicht fertig?“ (Fortsetzung folgt.)

Gutem Vernehmen nach ist von Seiten der Reichscommission für die Ausstellung in Philadelphia neuerdings an die Aussteller die Anfrage ergangen, was am Schluß der Ausstellung mit den nach Philadelphia gefandten Waaren zu geschehen habe? Die meisten deutschen Aussteller haben sich für die Rückführung der ihnen gehörigen Dbjecte ausgesprochen, gleichzeitig aber sind mehrere von ihnen dahin vorstellig geordnet, daß dem Rücktransport eine sorgsamere Beachtung zu Theil werde, als dies f. B. bei der Hinführung der Ausstellungsgegenstände der Fall gewesen.

Die Handelskammer zu Breslau hat beschloffen, bei dem Handelsminister die Bekleidung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878 seitens der deutschen Antheilhaber und eine staatliche Unterstüzung zu diesem Zwecke zu empfehlen.

Nach den vervollständigten Listen der in Philadelphia ausgeordneten Aussteller entfallen auf etwa 1000 deutsche Aussteller 627 Medaillen.

E. M. Schiff „Pomerania“ ist am 10. d. vor Saloniki eingetroffen.

In den Wahlen.

Unter der Ueberschrift „Gespaßene Zungen bringt die „Magdeburger“ die folgenden Zeitarikel:

„Wie haben es für nöthig erachtet, ausdrücklich festzustellen, daß die Berliner Fortschrittspartei, deren Unklarheit im Lande erkrankt gewesene, rüchselhaft die in Wahlkreise unterer Provinz eingegriffen und die Eintracht, mit welcher die liberalen Parteien gegen die gemeinamen Gegner vorgegangen sind, bewährte, durch Einflüsterungen und Aufstachelungen aller Art zerbröckelt hat. Wir haben dies schmerzlich bedauert, nicht unklar bindeben wollen, daß die jüngsten Wähler, denen jede Verleumdung, jedes noch so unlaubere Mittel, wenn damit nur Erfolge erzielt werden können, recht ist, sehr wohl kennen, die Taktik: Jedem als den größten Anstoß und Freiheitsverrat zu bezeichnen, der die Uebersicht dieser Partei des neuen Fortschritts nicht unklar bindeben will, sondern sich gegen dieselbe, freundschaftlicher Angelegenheit zu vertheilgen unternimmt. Was uns betrifft, so gehören wir nun zu denen, die, wenn sie sich überlegen haben, daß man gegen sie an geht, sich nicht auf die Vertheidigung beschränken, sondern die dem gegen altpreussischen Fortschritts, gemäß mit neubenen Zahlen und fliegendem Eitel selbst vorwärts gehen. Während wir 3 Jahre aber bereit sind, wollen und werden wir nicht dulden, daß die, welche uns herausgefordert haben, sich in den Augenmunden bilden und mit heuchlerischer Scheu, als unerschütterlich verolast und ohne Rath angegriffen vor dem Lande darstellten.“

An Veränden, das Heft in solcher Weise anzusehen und das Land über die Ueberredung des Unrechtes zu täuschen, fehlt es nicht. Es kommt, z. B. ein fortgeschrittenes Berliner Blatt, daß, wie die Wahlbewegung in Sachsen, keine Augen nicht trauen werde, ohne daß wir uns ausdrücklich erlauben zu konstatiren bebaupen, ohne daß wir auch nur den Schatten eines Verweites liefern. Wir bedauern, dem Blatte Jagen zu müssen, daß es die Nichterkenntnisserklärungen, daß man es den neuen Fortschrittspartei nicht verzeihen dürfe, wenn sie sich zu verfahren laßt, nicht gelassen, die Aufstellung fortgeschrittlicher Candidaturen in Berlin, die bisher nationalliberal gewesenen haben, nicht verweigert zu haben, sondern sich bereit, die neuen Fortschrittspartei zu unterstützen zu müssen, daß es ein recht großes Schicksal haben muß, wenn es sich heute durchaus nicht mehr daran erinnern kann, daß schon vor längerer Zeit in fortgeschrittenen Wahlverhandlungen und nicht ohne die genaue Bekanntschaft des Blattes, die man wenig zurückzuführen, — unsere Provinz als der angelegte Boden bezeichet wurde, auf welchem der neue Fortschritt sich im Kampfe mit der befreundeten Partei messen könne, weil die conservativen Parteien in Sachsen ja ganz außerordentlich seien. Welche Annahme ist, aber es nicht möglich, wie man nicht erlauben will, den befreundeten Schicksal der Berliner Fortschrittspartei wieder alle Ehre!

Wir wiederholen: diese Partei ist es, welche leichtfertig Handel angefangen hat und die Verantwortung für den E. M. Sagen nun zu übernehmen hat. Wir hätten unter Freunden in der Provinz, um so feher zusammen zu halten und die Verände der Berliner Intelligenz, die sich in unsere Augenblicke zu wünschen, erstlich abzumehren. Die Zeit ist nicht dazu angethan, die Lage nicht darüber geratet, daß wir uns ohne jede große Gefahr zu verhalten, auf Experimente einzulassen können. Die gegenwärtigen Arbeiten arbeiten eifrig und energisch, und es besteht, ihre Geschäfte treiben, wenn wir unsere Kräfte können und gewillt sind. Am meisten waren wir vor Candidaten, die verummt aufzutreten, fortgeschritten und, aber es nicht flauen, die Sache zu verhalten, auf Experimente einzulassen können. Es gilt Manchem als ein Zeichen politischer Klugheit hinterhältig zu sein und das letzte Wort erst nach geübener Wahl zu sprechen. Wir dagegen meinen, daß Manches es ist, was man nicht erlauben will, den befreundeten Schicksal der Berliner Fortschrittspartei wieder alle Ehre!

„Ach Martha!“ tief das junge Mädchen und gab der Freundin ein inniges Kuß, „sei ganz ruhig, ich habe mich seit schon aus dem Sinne geschlagen, denn ich sehe ja ein, daß Du Recht hast.“

„Du bist meine brave Betty! Morgen Abend ist Concert im Museumsgarten. Papa geht mit uns hin. Es wird schön, Betty. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Du bist dergem „Martha“, tief Betty an der Freundin Brust, „ob, wenn ich doch auch schon so klug und verständig wäre, wie Du!“

War Betty's erste Liebe nur eine vorübergehende Stimmung gewesen oder wurde der häufige Ewals durch das verlockende Bild, welches sich ihre lebhafteste Fantasie von den Freuden der künftigen Ballsaal und den flotten Tänzen entwarf, so tief in den Schatten gestellt, — das Eine ist sicher, daß Betty seit jenem Abende mit keinem Blicke wieder nach dem Tischergellen ausgeschaut hat.

Ein paar Tage später fand diese Betsungsscene ihre kräftige Gegenheil im Hause nebenn.

„Klauffen“, sagte eines Morgens Meister Lindemann zu seinem Gesellen, „gehen Sie mal hinüber zu Hofrath's und leimen Sie die Säule am Kreuzgange fest; sie hat sich herausgedreht, wie mit eben die Kupfergasse mittheilte.“

„Ach, Meister“, entgegnete der Angeredete vorlegen, „könnte ich nicht bei meiner Arbeit bleiben? Schicken Sie doch den Joseph.“

„Es was, den Joseph!“ vollerte Lindemann, „der käme mit unter einer Stunde nicht zurück. Die Anden sind gerade nicht da, also thun Sie die Sache ab.“

Ewals drehte verneint seinen Kopf in der Hand und betrachtete ihn von allen Seiten, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Nun“, sagte der Meister, nach einer Weile von seiner Arbeit aufblickend, „sind Sie noch nicht fertig?“ (Fortsetzung folgt.)

Halle, den 13. October.

Dem von Halle schickenden Appellations-Gerichts-Rath Bertram wurde gestern vom liberalen Wahlverein ein Abschiedsessen gegeben, wobei ihm seitens des Vorkommenden ein silbernes Schreiben im Namen des Vereins überreicht wurde. Hr. Appell.-Ger.-Rath Bertram war lange Jahre hindurch Vorsteher dieses Vereins.

Aus der Provinz Sachsen

In den Hauptwegen des Bergbau-Betriebes uneres Oberbergamtes haben sich im Jahre 1874 im Ganzen 61 Bergungslösungen zugetragen. Auf die einzelnen Betriebswerke vertheilt sich dieselben folgendermaßen: Steinfoldebergbau 2 mit vorübergehender Arbeitsunfähigkeit, Braunkohlenbergbau 20 mit vorübergehender, 3 mit dauernder, Erzbergbau 2 mit vorübergehender, 1 mit dauernder, und bei andern Mineralgewinnungen 1 mit vorübergehender Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit. Bergungslösungen mit 100 Stück am Ausgange sind 33 verzeichnet, von denen auf dem Braunkohlenbergbau 28, Erzbergbau 4 und andere Mineralgewinnungen 1 kommen.

Im Laufe der nächsten Woche wird die berühmte Ballet-Gesellschaft des Herrn G. Chauvati mit 5 Colportagen vom Stadt-Theater in Königsberg auf ihre Rückreise von Leipzig, wo sie sich während der letzten Woche im Schützenbause unter dem größten Beifall des Publikums produzierten, hier im neuen Theater 3 Vorstellungen, verbunden mit Concert von der Capelle des Herrn Musik-Director Wenzel, geben. — Der Kurzer, d. h. auf ihrer Hinfahrt nach Leipzig, hatten wir schon Gelegenheit, diese Gesellschaft hier zu sehen und können dieselbe Allen, welche sich einen angenehmen Abend verschaffen wollen, nur anregend empfehlen, zumal der Preis für die diesmaligen Vorstellungen sehr billig gestellt sein soll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle

a/S. pro 1877 an:	3,500 Kilo Stückenbutter,
30,000 Kilo Semmel,	700 Schock Eier,
9,000 Kilo Weißbrot,	2,000 Kilo Graupen,
2,000 Kilo Kaffee,	2,000 Kilo Grieß,
2,200 Kilo Zucker,	700 Kilo Fadenmehln,
70,000 Liter Milch,	4,000 Kilo Meis,
18,000 Kilo Rindfleisch,	4,000 Kilo Hirse,
8,000 Kilo Hammelfleisch,	400 Kilo Grapen,
3,000 Kilo Kalbfleisch,	7,000 Kilo Weizenmehl,
500 Kilo Schweinefleisch,	6,000 Kilo Erbsen,
600 Kilo Rindbretal,	3,000 Kilo Bohnen,
300 Kilo Speck,	70,000 Kilo Kartoffeln,
2,000 Kilo Bratwurst,	600 Kilo Gebäd. Pfäumen,
200 Kilo Cervelatwurst,	600 Kilo Riegetalgfeste,
70 Kilo Schinken,	2,000 Kilo Elainseife,
80 Kilo Pökelungen,	24,000 Kilo Roggenstroh,
900 Kilo frische Wurst,	2,500 Kilo Soda,
22 Tonnen Heringe,	
900 Kilo Schmelzbuter,	

soll Freitag den 20. October c. Vormittags 9 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgetoben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der königliche Director.

Auction.

Sonnabend (nicht Freitag) den 21. October 1876
Nachmittags 3 Uhr sollen circa 176 Ctr. Stroh, auf dem dem Deconomen Horn gehörigen Feldplane in hiesiger Für lagernd, an Ort und Stelle auctionsweise verkauft werden.

Lauchstädt, den 9. October 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Kammerguts-Verpachtung.

Das zwei Stunden von Eisenach und Creuzburg gelegene Großherzogliche Kammergut **Bischofsrode** wird mit Erlinstit 1877 pachtelig und soll von da ab auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Ende ist auf

Montag den 6. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere gewärtigen wollen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Gut eine Fläche von 173 Hectar 46 Ar 83 qMtr. (608 Acker 10 1/2), wozu bisheriges Weimarischer Revisionsmaß) und zwar: 160 Hekt. 30 Ar 2 qMtr. Aderland, 9 Hekt. 33 Ar 7 qMtr. Wiesen, 1 Hekt. 41 Ar 57 qMtr. Gärten und 2 Hekt. 42 Ar 17 qMtr. Weiden. Hiernächst steht dem Gute noch ein Triftrecht auf fremden Grundstücken zu.

Die Pachtbedingungen können vom 2. October d. J. an auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Weimar, am 29. August 1876.

Großherzogl. Staatsministerium, Depart. der Finanzen.
Zhon.

Korbweiden-Verkauf.

Sonnabend den 21. d. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen ca. 20 Morgen feine Korbweiden (salix viminalis) in kleinen Parzellen zum Selbstschnitt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammetplatz, Restaurant zum Waldaler in der Aue.

Schleubitz, d. 6. Octbr. 1876. Der Magistrat.

Montag den 16. October cr. treffen wir mit einem Transport 4- und 5-jähriger Ardennischer Pferde in schwerem u. leichtem Schlage hier ein.
Salomon & Grossmann.
Löpferplan Nr. 3.

Fünfzig Stück tragende Kühe u. Hebrsen, beste Thüringische Rasse, stehen Sonntag zum billigen Verkauf bei Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.

Theater-Nachricht!

In Folge der vielfach an mich gerichteten brieflichen Anfragen wegen weiterer Aufführungen der Operette: „Die Fledermans“, theilte ich hierdurch gleichzeitg als Benachrichtigung für diejenigen auswärtigen Theaterbesucher, welche bei der letzten Aufführung keine Plätze mehr bekommen konnten, ganz ergebenst mit, daß sofort die nöthigen Schritte gethan sind, um bei dem Verleger der Strauß'schen Operetten, Hofmusikalienhändler Beyer in Wien, ein weiteres Aufführungsrecht für die „Fledermans“ zu erlangen.

Die nächsten Aufführungen dieser auch hier mit so großem Beifall aufgenommenen Operette werden zwei Tage vorher **annoncirt und briefliche Bestellungen auf Billets stets berücksichtigt.** Hermann Haberstroh.

Brennmaterialien, als:

Zwickauer Kohlen, Coke, Brennholz, böhm. Braunkohlen, Briquettes offerirt billigst ab Lager und frei Haus
August Mann, Mühlgraben 1.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Aufzuber beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettendorff, Möbelfabrikant.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Detail-Geschäft in Firma **Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar** von der Leipziger Str. Nr. 17 nach der Leipzigerstr. 5, vis à vis dem Hotel z. Löwen. Die Fabrik befindet sich Kleiner Sandberg 21.
Halle a/S., 1. October 1876. **H. Meyer.**

In meinem Hause große Steinstraße 12 wird zum 1. April 1877 ein Laden frei, in dem ein **flottes Schuhwaren-Geschäft** betrieben wurde. Auch kann auf Wunsch Wohnung und Räumlichkeiten zu Werkstätten beigegeben werden. **E. E. Achilles.**

Die Lairitz'schen **Waldwoll-Unterkleider etc.** aus Remda in Thüringen, ein ausgezeichnete Schutz gegen Erkältung, sowie **Waldwoll-Watte, Waldwoll-Oel** und dergl. Präparate — gegen Rheumatismus und Gicht seit vielen Jahren tausendfach bewährt — sind für Halle a/S. und Umgegend nur allein echt zu haben bei **Friedr. Arnold am Markt.**

Größere Kapitalien sind auf eine Hypothek auszuliehen bei **C. Jahn, Gr. Ulrichstr. 5.**

Bäckerei-Gesuch. Ein cautionst. Mann sucht sofort oder später eine Bäckerei zu pachten. Offert. unter F. M. an **Ed. Stüdtgen** in der Exp. d. Bzg. einzuenden.

In einer kleinen Fabrikfabrik ist ein Haus, worin seit 42 Jahren ein flottes Material- und Seiler-Waaren-Geschäft mit mehreren anderen Neben-branchen betrieben worden ist, nebst dazu gehörigen Niederlagsträumen, sofort oder bis Hiertn 1877 käuflich oder pachte weise unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Reflectanten wollen sich wenden an **A. Retsch** in Etzeßen bei Raumburg a/S.

Für ein Materialwaaren- und Weingeschäft wird zum sofortigen Antritt ein Bebelng gesucht. Näheres in **G. Prange's Buchhandlung** in Weizenfeld a/S.

Ein tüchtiger Reisender wird für eine Nordhäuser Brennerei p. bald oder p. 1. Januar gesucht. Offerten sind unter F. L. # 100. an **Ed. Stüdtgen** in der Exp. d. Bzg. zu richten.

Auf meinem Gute bei Eisleben wird sofort ein junger Verwalter zu engagieren gesucht. Offerten A. X. 101. postlagernd Eisleben.

Soolweiden - Auction.

Der Bestand der diesjährigen **Soolweiden** in den zum Rittergut **Beesen a/Elster** gehörigen Anlagen, mit einem Flächen-Inhalt von circa 28 Morgen Größe, soll **Montag den 16. d. M.** von Vormittags 9 Uhr ab Parzellenweise, unter vor dem Termin bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Präparirte Wolle.

erprobtes Mittel gegen Rheumatismus jeder Art, empfiehlt **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Otto Unbekannt,

Auf einem Rittergut in der Prov. Sachsen wird ein **Amts- und Landesamts-Sekretär** bei freier Station und gutem Gehalt gesucht, derselbe muß jedoch auch landwirthschaftliche Kenntnisse besitzen, da er zugleich auch die Stelle eines Hofverwalters mit versehen soll. Antritt 1. Januar 1877. Reflectanten wollen ihre Beugnisse nebst Gehaltsforderung einfinden unter Offire G. Z. 77 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Fleischextract,

Nestle's Kindermehl, Timpe's Kraftgries, Condensirte Milch offeriren **Helmbold & Co.**

Weintraubenversandt.

Beste ausgewasene Cur- u. Zelttrauben empfiehlt in Kisten à 3, 6 und 10 Mark **Eduard Brohmer in Freiburg a/ll.**

Stadt-Theater.

Sonnabend d. 14. October 1876. 18. Vorstellung im I. Abonnement. Zum zweiten Male: **Blaubart,**

große fomiiche Operette in 4 Akten, nach dem Franzöf. von Jul. Hopp, Musik von F. Henck.

I. Abthlg.: **Das Geheimniß.**

II. " **Der Alchymist.**

III. " **Im Hofe.**

IV. " **Die Fiquere.**

Operapreise.

„Hotel z. Kronprinz.“

Louis Loy's berühmte **Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung** täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 75 S. — 6 Willes nur 3 K. Stereoskop-Verz. zu ganz realen Preisen.

Hertzbergs Etablissement

in Passendorf. Zur **Kirmes** Sonntag, Montag u. Dienstag, als d. 15., 16. u. 17. d. M., von 3 Uhr Nachm. Tanzvergnügen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Reinhard Lindner** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzugeben. Halle a/S., d. 12. Oct. 1876. **H. Nebert** und Frau geb. **Brandt.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit Hrn. **Gustav Bauer**, Premier-Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15 zu Straßburg, zeigen ergebenst an **C. Walter** und Frau. Pfarrhaus Crumpfa, d. 12. Oct. 1876.

Für die hiesigen und auswärtigen Abonnenten unserer Zeitung.

So eben ist in unserm Verlage erschienen:

Der Kaiser- und Reichs-Kalender für 1877.

Der Preis für die Abonnenten beträgt 80 Pf., der Ladenpreis 1 Mark.

Den auswärtigen Abonnenten wird der Kalender gegen Einsendung von 80 Pf. (am bequemsten in Briefmarken) **portofrei** zugeschiekt. **Halle, 6. October 1876.**

G. Schwetschke'scher Verlag.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Concurrenzprobe mit Kartoffel-Ausbebe-Geräthen.

Es sehr beim Erben von Halmfrüchten Erparnis an Zeit durch Anwendung der Halmfrüchtereiche erreicht wurde, so wenig hat man im Allgemeinen bisher Gelegenheit gehabt, Wirkung der Zeitraue im Gebraue von Kartoffeln, Rüben und Gerstlichen Früchten durch Benutzung von Maschinen zu erlangen. Die Schmirgelröhren, welche Erdmetallminen bei zuletzt gedachtem Zwecke zu überwinden haben, liegen wohl der Hauptsache nach darin, daß das Erdmetall nicht so leicht aus der Erde durch atmo-sphärische Einflüsse mehr oder weniger innig verbunden ist, und außerdem auch noch in der Art des Bodens, welcher die Frucht feiler oder ledere umschließt.

Am die Vorzüge und Nachtheile der verschiedenen bis jetzt gebräuchlichen Kartoffel-Ausbebe-Geräthe im Bereiche des gebräuchlichen Bodens nach Möglichkeit gegen einander abzumäßen, war leitens des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Wittenberg und Delitzsch am 27. September Vormittags 10 Uhr eine Concurrenzprobe von gedachten Geräthen veranstaltet. Zur Grund der erzielten Einladungen hatten 7 Fabrikanten Ausbebe-Maschinen überreicht. Dieselben fanden ihre Beurtheilung neben dem Vertheilungsausschuß, einem Kartoffelstücke des Herrn A. Mann Leutzschke in Köstlin.

Der an sich nicht zu feiner Boden hatte durch den den Ver-suchen vorhergegangenen Regen etwas angefeuchtet, war jedoch durch-aus nicht sehr zu nennen. Das grüne Kartoffelkraut war von normaler Länge. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr A. Mann Leutzschke u. A., die Länge des auszunehmenden Schälens angegeben hatte, wurde bestimmt, daß jeder Bewerber 4 Kubikmeter Erde mit in diesem Falle 4 Kartoffeln ausbeben sollte. Das Preisungs-Comité befand aus den Herren Drömmel, Grafhof, Martin, Pfaff, Schöth, Wiese. Die aufgewendete Vormittagszeit wurde durch das arbeitsfähige Material aus je 4 Verfahren gefunden und hat die von der landwirthschaftlichen Prüfungsaussch. der Universität Halle freundlich überlassene Dynamometer hierin die Lateralie.

Die Vertheilungsergebnisse der 4. u. 5. Kartoffelstücke, ein sehr einfach und solche gebaute Fluß mit gewählter nach hinten federförmig durchgehender Fluß, der ziemlich im ersten Dritt-

theil seiner Länge durch einen eisernen Rundstab eine senkrechte Verbindung mit dem Gerindel erhalten hatte. Der Fluß ruhte auf einer Kante. Das Kraut konnte sehr, es hing sich fest um den senkrechten Stab, wurde nicht durch den Fluß selbst befestigt; obwohl die Kartoffeln im Allgemeinen nicht sehr lagen, kamen bei dem starken zu übermäßigem Kraute Verwicklungen vor; fast des mehrfach ertheilten Ertheils wurde sich die Verbindung durch von der Gabelstange nach der Escharthe reichenden Bleches em-pfehlen, damit der Neitel eine Fläche, an der er gleiten kann, hat, um das fortdauernde Kraut leicht möglich zu können. Maximalaus-kräft 3/4 Ctr. Preis der Fluß 1/2 Ctr.

Der 2. oder 3. Universal-Ausbebeapparat wurde von der Concurrenz juradeigete.

Der Letzmann'sche Kartoffelreißapparat (Herrn Franz Letz-mann, Dessau) kostete nicht, ließ sich nicht abgeben. Die Eschar er-schien nicht lang genug, das Ertheilblech zu viel ansetzende. Die Kartoffeln wurden nicht zu Tage gefördert. Maximalaus-kräft 3/4 Ctr.

Von den beiden nach der Construction des Grafen Müllers ausgeführten Kartoffelrührern arbeitete der aus der Fabrik von F. Zimmermann u. Co., Halle a. S. bezugene mit schnell retirendem Schieber, das Kraut wurde sehr befestigt, die Kartoffeln waren auf eine weite Fläche zerstreut, erlitten Beschädigungen an der Escharthe. Die Construction, an und für sich etwas complicirt, erschien im Allgemeinen zweckmäßig, die Ausführung war eine solide. Maximalauskräft 7/8 Ctr. Preis 210 Mark.

Der andere Kartoffelreißer, System Graf Müllers, aus der Fabrik von Schubarth u. Hoff in Dessau, war ebenfalls recht solide und zweckmäßig ausgeführt, nur ließe sich zu geringe Länge der Escharthe, welche keine etwas länger ausgeführt werden dürf-te. Das Schieberrad, hier nicht radical verstellbar, wie das Zimmermann'sche, machte weniger Umwendungen aus dieses und resultirte dadurch in geringerer Krautausbeute, Krautvertheilung und Kartoffelmenge waren gut. Maximalauskräft 3/4 Ctr. Preis 180 Mark. Es dürfte sich auf jeden Fall empfehlen, die Flächen des Schieberrades, welche Kartoffeln und Erde bewegen, möglichst abzurunden, ein Vertheil, die Gabeln oder Escharthe auszulegen, weniger starkem, weicherem Material als Eisen oder Stahl zu fertigen, scheint sich wohl empfehlen, doch würde der solanghin ich

auf die Kartoffel riefende weitere Theil des Schieberrades bei der Beschleunigung, die ihm inne ruht, auch bei weicherem Material eine Beschädigung der Escharthe nicht ganz ausschließen. Der Geleisefußige Kartoffelreißer fand im Kraute kein Hinderniß und war die Erde fast ganz aus. Der Stadler be-schädigte die Kartoffeln wenig, sie hingen theilweise an den Escharthen und waren auch rechts und links vertheilt. Die Construction war in Bezug auf Stellung sehr einfach. Die Eschar konnte noch schmäler sein, damit die Dämme so weit aus einander kamen, und der Gang noch leichter wurde. Der Heber ist patentirt von der Firma Geleisefuß in Pöhlz gebaut und durch Jacob u. Bieder in Pöhlz vertreten. Maximalauskräft 1/2 Ctr. Preis 200 Mark.

Diese drei zuletzt erwähnten Kartoffelreißer führten die Kar-toffeln rein zu Tage. Der von J. A. Schubarth u. Hoff herbeigebrachte konnte nicht im Damm ertheilt werden.

Eine Wiederholung dieser Versuche auf anderem Boden von anderer Escharthe durch den Zweck des Ganges noch mehr binden und den Fabrikanten Fingerzeige an die Hand geben auf noch größere Vervollkommnung dieser wichtigen Apparate zu führen.

Landwirthschaftliches.

Am 27. September einer Verammlung des landwirth-schaftlichen Vereins zu Merseburg statt. Auf Veranlassung des von der Magdeburger Vertheilungsaussch. mit mehreren Landwirthern abgehaltenen Besuchs in die Wohnung des Vertheilungsaussch. der von der Magdeburger Vertheilungsaussch. der sich dieser Ge-leitungsanstellung stellte, fand ein Referat darüber auf der Sa-gesordnung. Der Referent beleuchtete den Vertrag von vertheil-baren Seiten und schloß mit der Meinung auf, den Land-wirthern durchaus nachtheiligen Vertrag einzubringen. Es fand eine Discussion darüber statt, in welcher der Vortrag von einem An-weisenden vertheilt wurde, ohne daß es Einbruch gemacht hätte. Der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Schönlank, erklärte sich da-gegen. Am Schluß reumirte der Referent die Verhandlung, doch hervor, daß er nicht geachtet habe, was keine ausdauernde und begründete Ansicht widerspreche, und ertheilte schließlich den Rath, daß kein Landwirth auf den u. Vertrag sich einlassen möge. Ein Widerspruch dagegen erhob sich in der Verammlung nicht.

Bekanntmachungen.

Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband.

Zum Tarifheft V. ist ein 7 Nachtrag, gültig vom 1. November 1876 n. St., enthaltend anderweite, gegen die bisherigen Sätze ermässigte Frachtsätze für den Special-Tarif II (Getreide) im Verkehr der Bayerischen Stationen Bayreuth, Bamberg, Fürth, Nürnberg und Regensburg, sowie directe Frachtsätze für Gütersendungen zwischen den Deutschen Stationen des Tarifhefts V. einerseits und den Russischen Stationen Moskau der Nischnyer Bahn, Niszkowa und Grigorowka der Landwarow-Romnyer Eisenbahn, Koslow und Woronesch der Koslow-Woronesch-Rostower Eisenbahn, Taganrog und Rostow a/Don der Kursk-Charkow-Asover Eisenbahn andererseits, ferner enthaltend Gesamtfachtsätze für den Special-Tarif II (Getreide) im ausschliesslichen Verkehr der Stationen Leipzig (B. A. B. — Sächs. St. B. und H. S. G. E.) und Borsdorf mit Gorodeja, Station der Moskau-Brester Eisenbahn, erschienen und von den Verband-stationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 30. September 1876. Königlich die Direction der Ostbahn als geschäftsführende Verwaltung.

In der heute hier abgehaltenen Versammlung von Urwählern der beiden Mansfelder Kreise ist einstimmig beschloßen worden, Herrn **Professor Gneist zu Berlin** und Herrn **Landrath von Wedell zu Wiesdorf** bei der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus als Candidaten aufzustellen.

Wir fordern hierdurch die Urwähler unseres Wahlbezirks auf, Wahlmänner zu wählen, die gewillt sind, den genannten Herren ihre Stimmen zu geben.

Eisleben, den 11. October 1876.

- Berger - Gerbstedt.**
- Delbrück - Annarode.**
- Frhr. von Eller-Eberstein-Wobrunen.**
- Florstedt - Heberleschen.**
- Hachenberger - Annarode.**
- von Kerssenbrock - Helmshofen.**
- Koch - Wolfstedt.**
- Lucke - Friedeburg.**
- von Neumann - Gerbstedt.**

Auction.

Geschäfts-Veränderungshalber bin ich willens, folgende Brau-Unter-richt mit dem 1. Novbr. er. Vormittags 10 Uhr, als: mehrere 20 Hectoliterfaß Inhabts, 6 Hectoliterfaß 1/2, 1/2, 1/2, Hectoliterfaß, 1 Gährbrock, 1 Bierwürzel, 1 Winde, Eischwimmer, circa 8 Vech, öffentlich meistbietend ver-kaufen lassen.

Voype, Brauereibef.

Oberschwärzer Stellegesch.

Ein kautionsfähiger verheiratheter tücht. Schwärzer lüdt sich eine Milchpachtung zur Käferie, womög-lich mit der Viehwirthschaft. Pflege, unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Off. unter K. A. W. 100 bef. **Ed. Stiefcrath** in d. Exp. d. B.

Es wird auf einem Gute in der Nähe von Halle zum 1. Januar ein tüchtiger

Hof-Verwalter

gesucht, der in der Buchführung bewandert ist. Gehalt 120 - 150 \mathcal{R} . Offerten unter L. O. 2429. an die Annoncen-Expedit. von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein Wohnhaus mit Laden und sonstigem Zubehör in Eisleben in besser Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen gef. ihre Adresse unter Chiffre S. M. 933 bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederlegen.

Commis-Gesuch.

Für ein auswärtiges Colonial-waaren- und Landesprodukten-Geschäft wird ein nicht zu junger Commis zum Eintritt per Mitte Novbr. gesucht. Bewerber müssen die Lehre im Detail-Geschäft be-fanden haben und gute Handschrift besitzen; auch gute Zeugnisse be-bringen. Meldungen nehmen ent-gegen.

Ludwig Doelcke Nachf. in Halle a/S.

Eine sehr empfehlenswerthe Pen-sion für junge Mädchen, welche von Herrn F. J. ab die Hallischen Schulen besuchen sollen, weist nach **Pastor Scheele, Dsmünde.**

Eine Pachtung von 1700 Mor-gen guter Boden und günstigen Bedingungen wird nachgewiesen unter D. v. W. postlag. Leipzig.

Ein anständiges gewandtes **Stu-benmädchen** wird auf dem Do-mänen-Amte zu Artern gegen hohen Lohn zum baldigen Antritt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehen werden berücksichtigt und solchen bei persönlicher Vorstel-lung Respektiven vergütet.

Ein junger Mann, welcher das Abiturren Examen in einer Gewerbeschule befanden hat, sucht in einem **technischen Bureau** Beschäftigung. Es wird gebeten, hierauf bezügliche Offerten unter **F. P. 11222** an die Annon-cen-Expedit. von **J. Barck & Co.** in Halle a/S. senden zu wollen.

Die Pachtung

eines in der Prov. Sachsen an Stadt und Bahn gelegenen Areal 1500 Morgen Rübenboden, Bethheiligung an Zuckerfabrik, ist preiswerth auf 18 Jahre zu vergeben. Erforderliches Capital 40,000 Thl. Geschätzte Anfragen von befähigten Landwirthen erbittet man unter Baron von A. 71. durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Halle, Sonnabend den 14. October 1876 im Saale des Volksschulgebäudes

Concert des Florentiner Quartettvereins Jean Becker.

Programm: **Mozart**, Quartett B dur — **Schumann**, Quartett A dur — **Beethoven**, Quartett (op. 59 Nr. 3) C dur. **Anfang 7 Uhr.** Numerirte Billets à 3 \mathcal{M} — nichtnumerirte à 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Bar-fässerstr. 19) zu haben.

Negligéhauben Emil Erbs Nachf. Paul Nägler, 104 Leipzigerstrasse 104.

50% Ersparniss.

Neht Amerikanisches Kaffeeschrot von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerik. Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich ver-breitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig er-sezt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zufuß bildet. Der Preis des **Originalpackets à 20 Neuloth ist 20 Pf.**

Zu haben in den Depots folgender Herren:

- Halle a/S. b. **S. Ch. Wer-**
- eb. **S. Co.**
- b. **H. Angermann.**
- b. **Aug. Apelt.**
- b. **F. Beerholdt.**
- b. **C. F. Meyer.**
- b. **F. Dettenborn.**
- b. **D. S. Herr-mann.**
- b. **Carl Engling.**
- b. **H. Fahlberg.**
- b. **Herm. Fahlberg.**
- b. **J. W. Felgner.**
- b. **H. Franz.**
- b. **Emil Grobe.**
- b. **C. Güstel.**
- b. **Ferd. Hille.**
- b. **C. F. Jensch.**
- b. **J. S. Kaufmann.**
- b. **C. Langheinrich.**
- b. **Carl Mertens.**
- b. **Robert Müller.**
- b. **Gust. Nicolai.**
- b. **Wilh. Rathke.**
- b. **Friedr. Rose.**
- b. **W. Schubert.**
- b. **J. H. Straßner.**
- b. **Dow. Teichmann.**
- b. **Otto Thiene.**
- b. **Schulz & Zim-mermann.**
- Belleben bei **H. Jenigk.**
- Brachstedt bei **Ed. Thiele.**
- Görlitz bei **D. S. Kämmer.**
- Gönnern b. **Ed. Käs.**
- Eilenburg b. **H. Nentsch.**
- Eisenberg bei **G. S. Gremler.**
- Eisleben b. **A. Ch. F. Dammann.**
- „ „ **F. Grüneberg.**
- „ „ **Louis Grunert.**
- „ „ **H. Merckell.**
- „ „ **Jul. Reichell.**
- „ „ **Gebr. Nöze.**
- Ermstleben b. **S. Bucorius.**
- „ „ **A. Heidenreich.**
- „ „ **A. Schlemmer.**
- Eßebün bei **Louis Dirckhold.**
- Hebra bei **F. Klotz sen.**
- Duerfurt b. **Hob. Raunhardt.**
- Sanderleben b. **W. Müller.**
- „ „ **S. Römwoit.**
- „ „ **F. Zander.**
- Schafstädt b. **Cl. Grünner.**
- Schilbau b. **C. A. Engelmann.**
- Schölen b. **Louis Böhm.**
- Weißeneis b. **Herm. Wollrat.**
- Wettin b. **Wilh. Grobe.**

Feste Kapitalien!

in Posten von 10,000 bis 200,000 \mathcal{R} . zu 5 bis 4 1/2 % volle Va-luta auf Rittergüter u. f. d. B. Grund-stücke auszuliehen. Anträge nimmt entgegen **Robert Sydow, Berlin, Pringensstr. 50,** Bank-geschäft für Grundbesitz.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges **Material-Waaren-Geschäft** mit div. Nebenbranchen wird bald ein Lehr-ling gewünscht. Bedingungen an-nehmbar. Offerten unter Chiffre B. H. 11197. befördert die An-noucen-Expedit. von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Rittergutes,

Um Irthümer zu vermeiden, warne ich hierdurch Sebermann, an Niemand, wer es auch sei, auf meinen Namen zu borgen oder Kredit zu geben, da ich keine Ab-haltung teile.

Warnung.

Am 12. Decbr. 1876. **W. Pfuell.**

Das in der Hallischen Straße hier, dem frequensten Theile der Stadt, unter Nr. 3 belegene, früher Uhrmacher **Günichen's** Wohn-haus, vor 4 Jahren neu erbaut, in welchem sich ein Verkaufsladen und zwei Logis mit Zubehör befin-den, ist preiswerth zu verkaufen event. auch zu vermischen und so-fort oder 1. Jan. 1877 zu überneh-men. Bedingungen günstig. Das Haus eignet sich zu jedem offenen Geschäft.

Eisleben. **Wittwe Louise Wernick,** Hallische Straße Nr. 20.

Feldmäuse

werden mit großem Erfolge vertilgt durch meine seit 20 Jahren berühmten **Pillen.** Ohne Aus-legen berechne 10 - 11,000 mit 3 \mathcal{M} . **D. Feller,** Chemiker, **Bürgerstraße 4.**

1876.

Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann

Actien-Gesellschaft. Maschinen-Verkäufe: Vom 1. Jan. bis ult. August 10,908 Stück. Im September 1876 181 „ Total-Verkauf 12,764 Stück.

Der Vorstand: R. Frister, Rossmann.

Alleinige Vertretung u. Lager in Halle a/S. bei **Jul. Herm. Schmidt** (Carl Noekler).

29. Schmeerstrasse 29.

Fledermaus-Quadrille, Cri-Cri-Polka

f. Pffe. bei **M. Koestler,** Poststr. 10.

Für mein **Japannische** Geschäft suche ich ein junges gebildetes Mäd-chen als Verkäuferin. **C. E. Beyhage, Sternburg.**

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stelle ihrer Heber-funft abwarten wollen, finden bei bill. Be-dingungen freundl. Aufnahme bei **Exp. 10, Markt 13, Creppe D. Hohn, Schumann.**

Gasthof zu Möblich.

Sonntag d. 15. Concert, ver-bunden mit förmlichen Gesangs-vorträgen. Zur Aufführung kommen die schönsten und neuesten Diven der Leipziger Couplet-Sängergesell-schaft. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 \mathcal{S} . Hierzu lüdt ergeben ein **Wittwe Schaa,** Gastwirthin zu Möblich.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Wien, d. 13. October. Die „Presse“ bestätigt, daß die Porte bis zum 12. d. Abends die Bedingungen eines Waffenstillstandes nicht offiziell mitgeteilt, aber vertraulich eröffnet habe, einen Waffenstillstand bis zum 13. März 1877 zu beantragen. Die Auseinandersetzung wegen der nötigen militärischen Arrangements wird den Mächten zugeschoben, welche deshalb Offiziere nach dem Kriegsschauplatz senden sollen. Die Porte verlangt ferner die Nichtintervention Serbiens und Montenegro's in die Infurrection der benachbarten Provinzen, und daß die Mächte erwägen, wie die Zugänge fremder Soldaten nach Serbien zu verhindern seien. Alle Forderungen sind nicht verwerflich, die Nachricht in Form von Wünschen gestellt. Die Mächte der Mächte, daß die Mächte erklärt hätten, den von der Porte vorgeschlagenen Waffenstillstand nicht annehmen zu können, sind unwichtig.

Petersburg, 13. Octbr. Das von Wiener Blättern gemeldete Gerücht von der beabsichtigten Abdankung des Czaren wird von unterrichteter Stelle als sensationelle Erfindung bezeichnet.

Wien, d. 12. October. (U. A. Z.) Die hiesige Presse verhält sich gegenüber dem von der Porte beschlossenen Waffenstillstand sehr skeptisch, bezweifelt dessen Annahme von Seiten Serbiens und verlangt eine Pression auf Rußland in Belgien. — Die Reise des russischen Finanzministers v. Reutern nach Viodia gilt als sehr bedeutungsvoll.

Die Urwahlen in Halle.

Die Abgrenzung der Urwahlbezirke hiesiger Stadt für die bevorstehenden Urwahlen zur Neubildung des Abgeordnetenhauses, unter Angabe der Zahl der in jedem Bezirke zu wählenden Wahlmänner, der ernannten Wahlvorsteher und Stellvertreter, sowie der Wahllokale bringen wir nachstehend zur allgemeinen Kenntniß:

- 1. Wahlbezirk: Domplatz, Kanälestraße, H. Klausstraße, Köhlerbrunnen, Mühlstraße, Mühlstraße, gr. u. H. Schlamme. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahlvorsteher: Kaufmann Arnold.
Stellvertreter: Kaufmann Holzappel.
2. Wahlbezirk: Bergstraße, Mühlberg, Paradeplatz, Schloßberg, H. und gr. Schloßgasse, H. Ulrichstraße 1—20. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Jägerberg.
Wahlvorsteher: Kaufmann Wagner.
Stellvertreter: Kaufmann Nicolai.
3. Wahlbezirk: Bergstraße, Döringstraße, Mühlberg, Kaufleutenberg, gr. Ulrichstraße 1—35, H. Ulrichstraße 27—35. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Neues Theater.
Wahlvorsteher: Adolph Richmeyer.
Stellvertreter: Hugo Reich.
4. Wahlbezirk: Berberstraße, alte Promenade 1—5, Schulberg, Schulgasse, Eitelgasse, gr. Ulrichstraße 34—61. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Hotel garni zur „Faipe“.
Wahlvorsteher: Stadtrat D. Richter.
Stellvertreter: Reichsadvokat Dr. Günther.
5. Wahlbezirk: Kleinmiedchen, Marktplan Nr. 15—25, Mittelstraße, Neundauer, gr. Eitelstraße Nr. 1 bis 19 und Nr. 54 bis 74. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: „Goldener Ring“.
Wahlvorsteher: Justizrath Seeligmüller.
Stellvertreter: Rechtsanwalt Schliekmann.
6. Wahlbezirk: Berberstraße, Kargenplan, Poststraße, Rathhausgasse, gr. Schulgasse, H. Ulrichstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Café royal.
Wahlvorsteher: Justizrath Fritsch.
Stellvertreter: Comm. Rath Pfeiffer.
7. Wahlbezirk: Leipzigstraße Nr. 27 und Nr. 85—99, Kleine Sandberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zum gold. Löwen.
Wahlvorsteher: Justizrath Oeding.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Jensch.
8. Wahlbezirk: Sandberg, gr. H. Brauburggasse, Leipzigstraße Nr. 100—110, H. Markstraße, hinter der Ulrichsstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Kaiser-Wilhelms-Halle.
Wahlvorsteher: Kaufmann Häner.
Stellvertreter: Kaufmann Helmbold.
9. Wahlbezirk: gr. u. H. Berlin, hoher Krän, Subgasse, Aufschlag, gr. Markstraße, Marktplan Nr. 1—3, neue Promenade, Schmeerstraße Nr. 1—11. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Stadtverordneten-saal.
Wahlvorsteher: Decker Marschner.
Stellvertreter: Kaufmann Krammisch.
10. Wahlbezirk: Wedersberg, Hanfplatz, Marktplan 4—9, gr. Nitztergasse, Schmeerstraße Nr. 12—44, Schülerehof Nr. 1—11, Eitelberggasse, Zufußgasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Saal im Rathhaus.
Wahlvorsteher: Kaufmann Fuß.
Stellvertreter: Kaufmann Häntsch.
11. Wahlbezirk: Brunnengasse, Mühlberg, Neugasse, Neusadt, Kanälestraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zu den 3 Schwänen.
Wahlvorsteher: Dr. med. Herzberg.
Stellvertreter: Fabrikant Kowal.
12. Wahlbezirk: alter Markt, an der Halle Nr. 9—16, an der Berberstraße, Marktschloß, Seifergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zum Pfug.
Wahlvorsteher: Agent Marzialis.
Stellvertreter: Kaufmann Hager.
13. Wahlbezirk: Wedersberg, Grundplan, an der Halle 1—8 und 17—19, Halbgasse, Halbmauer, Kuttelförste, an der Märchenstraße, Marktplan 10—14, H. Nitztergasse, Schülerehof 12—22, Eitelberggasse, Erdel. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Saal im Rathhaus.
Wahlvorsteher: Stadtschreiber Köppe.
Stellvertreter: Webermeister Sundermann.
14. Wahlbezirk: Domgasse, Kütziggasse, Brauweg, gr. Klausstraße, Klausberggasse, Schmalzstraße, Halbgasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zur Stadt Zürich.
Wahlvorsteher: Kaufmann D. Wulst.
Stellvertreter: Kaufmann Hammer.

- 15. Wahlbezirk: Ankerstraße, am Hafen, Holzplan, Klausthorvorstadt, Kuttelförst, am Mühlgraben, Pulverweiden, Glimmergasse, Schloß, an der Schwemme, Ephe. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: „Pestentwässer“.
Wahlvorsteher: Stadtschreiber Director Schröder.
Stellvertreter: Zimmermeister Spritz.
16. Wahlbezirk: an der Bader, Berberstraße, Berberstraße, Kellergasse, Kellergasse, Berberstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: „Paradeplatz“.
Wahlvorsteher: Schafabrikant Dresler.
Stellvertreter: Lebermeister Schölschen.
17. Wahlbezirk: Hildersleben, an der Gaudelshofenstraße, Gimmerngasse, Mittelgasse, am Moritzberg, Nachschneider, Steg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Krühl's Restauration.
Wahlvorsteher: Schafabrikant Luge.
Stellvertreter: Kaufmann Holzappel.
18. Wahlbezirk: Döringstraße, Döringstraße, am Hospital, Hospitalplatz, Sandberg, Unterplan. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Speise-saal im Hospital.
Wahlvorsteher: Lebermeister Richter.
Stellvertreter: Kantor Schulz.
19. Wahlbezirk: Döringstraße, Schloßgasse, Weingärten. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gaudelshofen-Schloß, großer Saal.
Wahlvorsteher: Schafabrikant D. Hoffmann.
Stellvertreter: Drechslermeister Holzhausen.
20. Wahlbezirk: Feinstraße, Mühlberg, Ludwigstraße, Döringstraße, Döringstraße, Adolfsstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Pressler's Berg.
Wahlvorsteher: Kaufmann Pfeiffer.
Stellvertreter: Professor Dr. Weise.
21. Wahlbezirk: Kanälestraße, Berberstraße, Döringstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gaudelshofen-Schloß, kleiner Saal.
Wahlvorsteher: Leber Müller.
Stellvertreter: Polizei-Secrätär Schröder.
22. Wahlbezirk: Mühlberg, Eitelberg, Kanälestraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Herberge zur Heimath.
Wahlvorsteher: Kantor A. Rebert.
Stellvertreter: Mauermeister Kubitz.
23. Wahlbezirk: Mühlberg, Franzosenplatz, Königstraße 40b bis 41, Döringstraße, Nitztergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Examen-saal der deutschen Schulen des Waisenhauses.
Wahlvorsteher: Justizrath Drogand.
Stellvertreter: Stadtrat A. Dr. Vied.
24. Wahlbezirk: hinter der Landwehr, Landwehrstraße 4 bis 14, Eitelberggasse, Nitztergasse, Nitztergasse, nach der Pfännerhöhe. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: „Belie vue“.
Wahlvorsteher: Kaufmann E. Schmidt.
Stellvertreter: Leber Eitel.
25. Wahlbezirk: Döringstraße, Königstraße, Königplatz. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Schützenhaus.
Wahlvorsteher: Stadtrat Helm.
Stellvertreter: Kaufmann Fingert.
26. Wahlbezirk: am Bahnhof, Kanälestraße, Franzosenstraße, Landwehrstraße 1—3 und 18, Mühlberggasse, an der Zucker-Kaffeeerie. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Restauration Franz Carl.
Wahlvorsteher: Kaufmann Dietmar.
Stellvertreter: Kaufmann Lattemann.
27. Wahlbezirk: Mühlberg, Mühlberg, Döringstraße, Grünstraße, Kanälestraße, Leipzigstraße 56—84, Magdeburgerstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: „Mühlberg“.
Wahlvorsteher: Der Sub. Prem.-Leut. Fliche.
Stellvertreter: Kaufmann Faffe.
28. Wahlbezirk: Auguststraße, Eitelbergstraße, Döringstraße, Leipzigstraße 29—55, Marienstraße, Martingasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Restauration zum Kaisergarten.
Wahlvorsteher: Reg. Rath a. D. Stadtrat Lamprecht.
Stellvertreter: Kaufmann Pfeiffer.
29. Wahlbezirk: Gottesackerstraße, Martinsberg, Schimmelgasse, gr. Schulgasse, vor dem Eitelberg, Eitelberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zum „Schwan“.
Wahlvorsteher: Stadtrat Jordan.
Stellvertreter: Stadtrat Parlag.
30. Wahlbezirk: Mühlberg, Mühlberg, Döringstraße, Döringstraße, an der Mühlberggasse, Halberstädterstraße, Mühlberggasse, am Mühlberg, Mühlbergstraße 33—38, Buchererstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Restauration der Aellen-Bierbrauerei.
Wahlvorsteher: Stadtrat Eitel.
Stellvertreter: Mauermeister Müller.
31. Wahlbezirk: Brunnenstraße, Brunnenplatz, Hedwigstraße, Louisestraße, Ludwigsstraße, Marienstraße, alte Promenade 21 bis 29, Eitelberggasse, Halbgasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Freiwirtschaft.
Wahlvorsteher: Professor Dr. Heine.
Stellvertreter: Buchhändler Kaufsch.
32. Wahlbezirk: Döringstraße, Döringstraße 68—79, Harzstraße, Kanälestraße, alte Promenade 6—20, Eitelberggasse, Mühlberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Rosenthal.
Wahlvorsteher: Kaufmann Hiller.
Stellvertreter: Kaufmann Schröder.
33. Wahlbezirk: Friedrichstraße, Karlstraße, Weidenplan, Wilhelmstraße 1—32. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Weidenhammers Restauration.
Wahlvorsteher: Buchbinder Friede.
Stellvertreter: Leber Eitel.
34. Wahlbezirk: Mühlberg, Mühlberg, Döringstraße, Döringstraße Nr. 37 bis 59, Harz, hinter dem Darg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Director Schröder.
Stellvertreter: Kaufmann Fingert.
35. Wahlbezirk: Berberstraße, Berberstraße 1—36 und 60—67, Herriettenstraße, Hermannstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof z. Weintraube.
Wahlvorsteher: Kantor Wolf.
Stellvertreter: Kantor Eitel.
36. Wahlbezirk: Adolfsstraße, Döringstraße, Blumenstraße, am Kirchthor 7—15, Mühlberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Nitzschmanns Restauration.
Wahlvorsteher: Kantor D. Eitel.
Stellvertreter: Kantor Eitel.
37. Wahlbezirk: Döringstraße, Döringstraße, Jägerplatz, Leitzergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof z. weißen Ross.
Wahlvorsteher: Leber W. Eitel.
Stellvertreter: Kaufmann Nitzsch.
38. Am Kirchthor 1—6 und 10—24, große Wallstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Mauermeister Tapp.
Stellvertreter: Eitel.

Summa 60,419 Seelen. 228 Wahlmänner.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am 12. October 1876.

Der stellvertretende Präsident, Herr Prof. Kirchhoff, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er, ausgehend von der nationalen Bedeutung unserer geographischen Wissenschaft und von dem Aufschwunge, den dieselbe in Folge unserer nationalen Wiedergeburt genommen und nimmend, sich einmal in dem Städtepaare Frankfurt-Darmstadt, so schön manifestirt hat, wie in den Nachbarstädten Leipzig-Halle, die herben Verluste hervorhebt, welche diese Wissenschaft im Monat August erlitten hat, den Tod Vesels' in Leipzig und unres Ue. Ue. Ue, zwar auch hochverdient durch schöne Leistungen auf dem Gebiete der Literatur, namentlich noch durch die kurz vor seinem Tode vollendete deutsche Bearbeitung von Reclus' schönem, doch wenig zugänglichen Werke La Terre, war wohl noch verdienstvoller als ein ideal strebender, aber wissenschaftlich auf dem reifsten Boden stehender Mann der Zeit. Unser blühender und sich der glühendsten Ausichten auf Fortentwicklung erfreuender Verein ist davon zeug.

Der Vorliegende fordert die Versammlung auf, das Andenken Ue' s durch Erheben von den Plagen zu ehren. Alsdann folgen verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Die Beiträge, welche der „Verein für Erdkunde“ zu dem Ue-Fonds beigetragen, belaufen sich zur Zeit auf 1970 Mark; Ferneres steht in Aussicht. Das Vorgehen des Vereins hat bereits in Hamburg Nachahmung gefunden und wird es sicher auch in Berlin und Leipzig, wenn unser Verein dorthin Aufforderungen erläßt, zu welchen der Präsident die Ermächtigung erbitet und erhält. Alsdann wird zur Neuwahl eines Vorsitzenden und eines zweiten Kassiers, des letzteren an Stelle des nach Eilenburg übergesiedelten Herrn Monst, gespritten. Die Wahl: fallen mit allen gegen eine Stimme 1) auf Herrn Professor Kirchhoff, 2) auf Herrn Fabrikant Wulst. Beide Herren nehmen die Wahl an, erster jedoch unter der Bedingung, daß die Sitzungen, an denen er sonst nicht wirksam Theil nehmen könne, vom Donnerstag auf einen andern Wochentag verlegt werden. Auf Vorschlag beschließt die Versammlung einstimmig, in jedem Monate am 2ten Mittwoh, statt wie bisher am 2ten Donnerst, die Sitzung abzuhalten, worauf Herr Professor Kirchhoff definitiv die Wahl acceptirt. Die nun erledigte Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden wird dem bisherigen ersten Secrätär, Herrn Prof. v. Frisch, die dadurch vacante Stelle eines ersten Secrätär dem bisherigen 2ten Secrätär, Herrn Dr. Braun, übertragen; zum zweiten Secrätär wird Herr Zellingshaus gewählt.

Hierauf legt der Vorliegende die Protokolle der wichtigen und interessanten Sitzungen vor, welche vom 12. bis 14. September der König der Belgier befaßt Feststellung der bisher erzielten Resultate der Erforschung und Glettsirung Afrikas und der geeigneten Schritte zur Beförderung dieser Bestrebungen in seinem Palaste zu Brüssel abgehalten hat. Wichtig, Schweinfurt, Cameroun, am letzten Tage noch Compiegne besichtigten; über die zu treffenden Maßregeln warfen in zwei Gruppen, erstens England, Frankreich, Italien, zweitens Deutschland, Österreich, Rußland, ab. Die erste Gruppe verlangte nach Cameroun's bekannten Vorkäufen Handels- und Erforschungsstationen am westlichen und östlichen Ebnypun von Cameroun erforschten Laueroute durch das äquatoriale Afrika, die zweite Gruppe verlangte verschiedene Ausgangspunkte vor, von denen allmählich weiter ins Innere zu bringen sei. Die vom Könige vorgeschlagene Einigung läßt diese Localfragen offen und hält die internationale Vereinigung befaßt Beschaffung von Hilfsmitteln aufrecht, die jetzt gerade unsern Deutschen wohl kommen sein muß, da die belgische Expedition nach der Westküste als möglichst anzusehen ist, die Nordische hingegen diese Scharte auszuweilen nun um so sicherer verpicht.

Alsdann zeigt derselbe mehrere von einem als Gorrillajäger bekannten Reisenden im äquatorialen Afrika, Herrn von Koppensfeld, ihm migeheilte Gegenstände: einen aus hartem Holze gefertigten Spieß des Stammes der Pan oder Kan in der Nähe der Dgora-Wandlung, dessen jählich geformte Spitze nicht nur von Eingebornen geschmiedet, sondern auch aus Eisen angefertigt ist, welches sie selbst aus einheimischen Erzen hergestellt haben; Hornscheiben des kurzspindigen Baffels, des dem Kafferbüffel zunächst verwandten Bos (Bubalus) brachyceros; das Fell einer vierfingerigen Meerkatze; endlich eine von Kama-Negerinnen, südlich von der Agera-Wandlung, sehr kunstreich angefertigte Matte aus Wollgeflecht. Zum Schluß hielt Herr Professor Kirchhoff einen längeren Vortrag über die Verbindung des arabischen Meeres und des stillen Oceans durch Centralamerika mittels eines Canals, welche durch die Erforschung des Fjähms von Darien, die 1866 Ant. Gogorza mit zwei französischen Ingenieuren unternahm, in ein wesentlich neues Stadium getreten ist. Von den übrigen, nördlicheren Wegen fommt der durch das Dal des Uzuaguato (sich seiner Länge halber nur für Eisenbahnprojekte, nicht für Canalprojekte in Betracht; der durch den San Juan und den Nicaragua-See läßt, obwohl der große wasserreiche Meer zur Meer über dem Meere liegt und seinerseits die höchste zu überwindende Höhe ist, nur einen Schleusen-canal zu und führt außerdem durch politisch zerstreute und zugleich dem Projekt wenig freundlich gesinnte Staaten, der durch Panama, obwohl durch die vorhandene Baan erleichtert, auch nach Wrig Wagner genügen wasserreich und nur Terrain von etwa 80 Meter Maximalhöhe über dem Meere durchschneidet, hat, selbst wenn man die feste Beschaffenheit der aus Dolerit und Trachyt bestehenden Ermanen nicht in Anschlag bringen will, den großen Nachtheil, daß einerseits, die Panama, kein guter Hafen, sondern ein breiter Streifen ganz flache Küste an seiner Ausmündung liegt. Alle diese Nachtheile fallen nun bei der Durchstichung der südlichen Verengung Central-

america's, des bairischen Althums, weg. Besonders wichtig ist die von Gogorza ermittelte Karte, die zwischen dem einen rechten Nebenflusse des Luyra (der sich in den westlichen Golf von Darien, den Golf von San Miguel ergießt), dem Pava, und einen Nebenflusse des (in den Untertal des Rio arato und somit inbräch in den östlichen Golf von Darien, den Golf von Urabá strömenden) Cacariga, dem Auzulejo, nur eine niedrige Hügelgruppe von etwa 1/2 Meile Breite und von etwa 55 Meter Höhe sich befindet. Darnach würde eine Vertiefung des Untertales des Luyra und des — an Wasserreue etwa der Elbe gleichen — Pava, dann die Durchschneidung eines noch dazu aus „weichen, thonigen Sandsteinen“ bestehenden Erdboden von geringerer Maximalhöhe, als sie die Panama-Landenge bat, auf sehr geringe Entfernung, endlich die Regulierung der durch schlammigen Boden strömenden östlichen Flüsse genügen, um einen schiffbaren, im Niveau der Meere fortlaufenden Canal herzustellen, dessen Kosten verhältnismäßig sehr gering wären und der beiderseits gute Buchten als genügende Häfen hätte. Da die Sohle tief einfallen, ist die Totallänge des Canales auch nicht länger, als die Breite der Landenge von Panama, etwa 7 Meilen. Die Expedition von einem Meer zum andern (1860) in umgekehrter Richtung von Kubiputen unternommen machte keinerlei Schwierigkeiten, die Bevölkerung war spärlich und gestreut, das Klima gesund. — Der Althum von Darien stellt geologisch eine der neuesten Vereinigungen Nord- und Süd-Amerikas dar; im Gegensatz zu Panama, wo Vulkaneruptionen sie bedingten, sind hier Flussalluvionen das Bildg.

Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch, den 8. November anberaumt.

Stadt-Theater.

Halle, d. 12. October. Es wird mit Recht als ein gewagtes Unternehmen angesehen werden können, von dem Gang der Handlung „Blauart“ nicht nur in der Handlung, sondern auch das Bild zu entfernen, da nicht nur, wie natürlich, das „unbeschreibliche“ wie wieder geblieben, „actua“ ist, sondern auch die completere Censur der Dreyer in ihrer bunten Vielfältigkeit dem Kunst auf der Bühne zu verzeihen, die Dreyer nimmt vielleicht der Nichttheaterbesucher einig Interesse an einer Elise, welche, da aus naheliegenden Gründen Verbannt ist in der Unabnahme geboten erscheint, nicht als erdriehig angehen werden darf. Nachdem die Kunst der Dreyer, das spezifische Können der operntheatralischen Kunst, den abendigen Sinn auf die Dinge, die da kommen wollen, gelenkt hat, erhebt sich der Vorhang und eröffnet dem Blick die Aussicht auf ein romantisches Bildchen. Der hohe Prinz Caprie erhebt sich jedoch vor dem Prater eines Händlers, der für sein in der Handlung, wenn ihm seine Melodie unterstellt, die reizende Schürzenstürze aus der Schürze hüpft und ihm in seiner angenehmen Beschäftigung Gesellschaft leistet. Nach genügender gegenseitiger Kommunikation der Absicht, zwischen sich beide und eine recht natürliche häusliche Schöne, Bonette, eine von weltlicher Ehre und Anmuth sehr ausgezeichnete Emancipirte, erwidert, um den hübschen Prinzen mit ungeheuren Liebeserträgen zu forquieren. Doch damit befristet, erwidert in brauner Mäntelchen Populanz, der achte Meisterei, die für sein in der Handlung, wenn ihm seine Melodie unterstellt, die reizende Schürzenstürze aus der Schürze hüpft und ihm in seiner angenehmen Beschäftigung Gesellschaft leistet. Nach genügender gegenseitiger Kommunikation der Absicht, zwischen sich beide und eine recht natürliche häusliche Schöne, Bonette, eine von weltlicher Ehre und Anmuth sehr ausgezeichnete Emancipirte, erwidert, um den hübschen Prinzen mit ungeheuren Liebeserträgen zu forquieren. Doch damit befristet, erwidert in brauner Mäntelchen Populanz, der achte Meisterei, die für sein in der Handlung, wenn ihm seine Melodie unterstellt, die reizende Schürzenstürze aus der Schürze hüpft und ihm in seiner angenehmen Beschäftigung Gesellschaft leistet. Nach genügender gegenseitiger Kommunikation der Absicht, zwischen sich beide und eine recht natürliche häusliche Schöne, Bonette, eine von weltlicher Ehre und Anmuth sehr ausgezeichnete Emancipirte, erwidert, um den hübschen Prinzen mit ungeheuren Liebeserträgen zu forquieren.

Der zweite Akt zeigt den König Wobede hier angelegentlich damit beschäftigt, seine getreue Bonette, die in der Handlung, wenn ihm seine Melodie unterstellt, die reizende Schürzenstürze aus der Schürze hüpft und ihm in seiner angenehmen Beschäftigung Gesellschaft leistet. Nach genügender gegenseitiger Kommunikation der Absicht, zwischen sich beide und eine recht natürliche häusliche Schöne, Bonette, eine von weltlicher Ehre und Anmuth sehr ausgezeichnete Emancipirte, erwidert, um den hübschen Prinzen mit ungeheuren Liebeserträgen zu forquieren. Doch damit befristet, erwidert in brauner Mäntelchen Populanz, der achte Meisterei, die für sein in der Handlung, wenn ihm seine Melodie unterstellt, die reizende Schürzenstürze aus der Schürze hüpft und ihm in seiner angenehmen Beschäftigung Gesellschaft leistet. Nach genügender gegenseitiger Kommunikation der Absicht, zwischen sich beide und eine recht natürliche häusliche Schöne, Bonette, eine von weltlicher Ehre und Anmuth sehr ausgezeichnete Emancipirte, erwidert, um den hübschen Prinzen mit ungeheuren Liebeserträgen zu forquieren.

mildere, weniger gelbe Farben noch ansprechender geworden. Sehr wirksam wurde Ritter Blaubart und Prinz Caprie von Herrn v. Eckenbach und H. Eidenmann dargestellt. Um Schluss ist nochmals darauf hingewiesen, dass aus der äußeren Ausstattung unter der Regie, in Garderobe, Decorationen und Beleuchtungsgegenständen, materielle Grundzüge zu die höchste Rechnung zu ziehen ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Nach einer Bekanntmachung des Regierungs-Präsidenten ist der Bezirksrath für den Regierungsbezirk Merseburg zur Zeit wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender: Regierungs-Präsident von Diez zu Merseburg. Mitglieder: Regierungsstath Eggert zu Merseburg, Landrath von Helldorff auf Bögern, Kreis-Director, Bürgermeister Horn zu Torgau, Bürgermeister Suercker zu Eilenburg; Stellvertreter: Regierungsrath von Schlechtendal zu Merseburg, Professor Meier zu Halle, Bürgermeister Gottlobber zu Sangerhausen; Rittergutsbesitzer von Bülow auf Dieckau bei Halle, Graf von der Schulenburg auf Burgscheidungen, Kreis-Director. Das Geschäftslocal befindet sich im Schlosse zu Merseburg.

† Die Thätigkeit der Hülfscomitè's für das im verfloffenen Winter von Appus so schwer hingelegte Frankenheim auf der Höhe hat gegenwärtig ihr Ende gefunden. Nachdem aus den gesammelten Geldern Kranke und Geburde lange Zeit hindurch gepflegt und ernährt, und die Mittel für Anlegung guter Brunnen und eines Leichenhauses beschränkt worden, konnten sich in dem Bezirk der drei Hülfscomitè's zu Weimar, Eilenburg und Jena, welche 22,000 M., welches Kapital unter der Bezeichnung „Hilfskasse für Frankenheim“ nach einem in Eilenburg von Vertretern der drei Comitè's gefassten Beschlusse der weimarischen Regierung zur stiftungsmässigen Verwaltung unter einer besonderen Commission übergeben werden soll. Die Zweck der Stiftung erstreckt sich nach dem genehmigten Statut, somit nicht eine außerordentliche Epidemie wiederum außerordentliche Mittel erforderlich machen sollte, auf die Erhaltung der sittlichen und materiellen Wohlfahrt der Bevölkerung, namentlich auf Förderung der Jugenerziehung, Herstellung geeigneter Gefun- der Wohnräume, Bekämpfung ärztlicher Pflege, Einführung neuer, resp. Reformirung bestehender Industriezweige.

† In der zweiten außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Nordbaulen-Erweiterungs-Eisenbahn am 10. d. M. wurde die beantragte Abänderung des Betriebs-Überehmenvertrages mit der „Saal-Anstalt“ einstimmig genehmigt.

† Der Bürgermeister Reinefahrt in Perleberg, welcher von den Stadtvorordneten in Merseburg zum Bürgermeister gewählt worden war, hat sich umgeben für die Annahme der Wahl erklärt. Die Merseburger Bürgermeisterei ist mit 6000 M. dotirt.

† In Neustadt a/d. Saale am 5. October der Amtsphysikus Dr. Münzel, ein wegen seiner Thätigkeit und aufopfernder Menschenfreundlichkeit sehr beliebter Arzt und dilettanter Mensch.

† Ein im Herzogthum Coburg-Gotha heimathberechtigter Herr Louis Frommann zu San Juan del Norte (Nicaragua), hat sich in diesem Jahre in Amerika einen großen eisernen Schraubenschlüssel lassen und hat denselben den Namen „Coburg“ beigelegt. Nach Mittheilung des „Deutschen Reichsanzeigers“ ist dieses Schloß für welches Vermeun zum Heimathshafen gewöhnt wurde, in allen Weines zur Führung der deutschen Flagge berechtigt, auch vom kaiserlich deutschen Consulat in New-York mit Flaggenanzug versehen. Es gehört daher nicht mehr zu den Unmöglichkeiten, daß man am Ende der Welt einen guten Glas ächten Coburger Bieres unter deutscher Flagge begegnet.

† Die ausgeschiedene schöne Octobertage, schreibt das „Weissenfelder Kreisblatt“, sind für die niedere Jagd insofern von günstigem Einflusse gewesen, als die in unseren Jagdrevieren noch ziemlich zahlreichen Rebhühner, welchen bei dem vorherrschend gereinigten und hümmigen Wetter im September kaum noch beizukommen war, in den Kartoffel-, Rüben- und Fenchelschäden besser „hielten“. Die Waldmänner haben daher auch für den unerwarteten Ausfall der September-Hühnerjagd einigen Ertrag gefunden und auf der „Hühnerjagd“ ganz leibliche Geschäfte gemacht. Mit Beziehung wird erwähnt, daß die in der letzten Zeit geschlossenen Hühner größer und stärker sind, als die bei Eröffnung der Jagd erlegten. Ein Hühnerjagd aussergewöhnlich hohen Preises — für 1 Rebhuhn 1 Mark — ist, weil die Hühnerjagd für diese Saison so gut wie beendet, freilich nicht mehr zu erwarten.

† Die sächsische Provinzialverwaltung genebereitender Wälder nimmt einen erfreulichen Aufschwung. In den größeren Kreisstädten sind Vereine gegründet, welche sich dem Verbände angeschlossen haben. Nur in den kleineren Ortshäusern geht es mit der Organisation noch langsam vorwärts. Es ist dies aber auch natürlich, da der Anchluss an größere Vereine dem einzelnen Gewerbetreibenden gestattet ist.

† Bei Aumburg wurde am 10. d. Mts. der Leichnam eines jungen Mannes aus der Saale gezogen, und konnte bereits festgestellt werden, daß der letztere ein Hilschleifer aus Großhain bei Aumburg, das Opfer eines schrecklichen Brutaltatsactes gewesen ist. Auf einer Fußwanderung mit einem Freunde begriffen, wurden beide am Sonnabend Abend von einer Horde junger Burschen aus Schellitz überfallen, dann getrennt, und der eine erst in der Saale. Der es sich auf Verzweiflung hineingeworfen oder ob er hineingeworfen worden ist, muß erst die Untersuchung ergeben. Hoffentlich gelingt es bald die Thäter zu ermitteln.

† Die Bilschenden treten auch in diesem Jahre wieder recht häufig in Thüringen auf. Aus der Umgegend von Erfurt, aus den Heusäßigen und Altenburgischen Landen wird gemeldet, daß Schaf- und Rindviehbestände verschiedener Ortshäuser von solchen heimgeführt werden.

Vermischtes.

— Wer sich in den letzten Jahren mit Politik beschäftigt hat, dem ist auch der Name des mutigen französischen Abte Michoud bekannt, der seine brillante, einflussreiche Stellung in Paris einbüßte und schließlich sogar seinem Vaterlande den Rücken kehren mußte, weil er es

gewagt hatte, inmitten einer Zeit beispielloser Verblendung Frankreich die Wahrheit über sein gegenwärtiges kirchliches System in's Gesicht zu schlagen. Eine der bedeutendsten und verdienstlichsten Arbeiten dieses aufgewordenen Mannes ist sein Buch über den „gegenwärtigen Zustand der römischen katholischen Kirche in Frankreich“, ein Werk, in welchem der von seinen Handlungen verkannte und verlassene Franose mit einem bewundernswürdigen Scharfsinn die Leiden seines Vaterlandes offen darlegt und dessen Besserung durch den Romanismus erprobt. Sein Buch, das die Aesthetik sofort mit ihrem beiläufigen Mittel gegen dies Buch zu Felde zog, war ihr bei dem Einflusse, den das Mac Mahon'sche Regiment ihr gestattet, nicht schwer, ein Verbot des verhassten Buches für ganz Frankreich zu ertheilen. Um so erfreulicher ist es, daß unberührt dessen Verbreitung im Auslande eine sehr bedeutende ist und jetzt auch mit der Uebersetzung desselben in fremde Sprachen der Anfang gemacht wird. Für Deutschland hat nämlich der Redacteur der „Bonner Zeitung“, Fridolin Hoffmann, eine sorgfältige Bearbeitung in deutscher Sprache vollendet, welche mit Berücksichtigung unserer einschlägigen heimischen Verhältnisse hervorgehoben ist und zu der Abte Michoud ein neues Vorwort geschrieben hat, das sich an den deutschen Leser wendet. Das Werk wird — 28 Bogen stark — nächster Tage bei P. Neuffer in Bonn ausgegeben.

— Daß dem Papa Bismarck in einem kriegsreifen Berufe der Sinn für Naturwissenschaften nicht abhanden gekommen ist, zeigt folgender Fall. Ein Bewohner des Landes Warmbrunn, in welchem bekanntlich der alte Kaiser in den letzten Jahren die Sommermonate zubringen pflegte, erhielt vor einigen Tagen bei Gelegenheit eines persönlichen Besuches vom Grafen Wrangel dessen längst erbeutetes photographisches Portrait mit folgenden Worten: „Da haben Sie mir, nun hängen Sie mir aber so, daß ich in die Berge leben kann.“

— Im Concurse der Bau-Gesellschaft S. Plehner u. Co. sind den Gesellschaftern jetzt 1/100 Prozent auszahlt worden. — Es ist hoch wohl, sagt Schenkel. — Ein Kabin-Depesche von New York ist den Mädeln der „Commerz-Manufacture“ und „Compagnie“ für 100,000 M. die Construction und vorzuziehende Leistungsfähigkeit der höchsten Preis verliehen, welcher auf der Philadelpia-Ausstellung zur Beurteilung gelangte.

— Aus Bordeaux treffen zwar Klagen ein über den unglücklichen Ausfall der Wein-Ernte, man weiß aber, was davon zu halten ist; es wird befehle die Wahrheit noch mehr gefällig als der Wein, und man erinnert sich kaum eines noch so guten Jahres, mit dessen Ertrag die reichen Binger Juristen Gemein wären. Im Burgundischen dagegen ist die Wein-Ernte wirklich nur mittelmäßig ausgefallen. Es hat der rasche Umklang in der Witterung die erst herrlichen Aussichten des heißen Sommers wieder vernichtet. In der Umgegend von Paris hat jetzt die Wein-Ernte begonnen. Argenteuil ist deren Mittelpunkt; man ist mit dem jungen Rothwein der Pariser Anhöhen zufrieden, und jedenfalls wird es genug Wein geben für die Spaziergänger des nächsten Sommers. Im Süden Frankreichs, an der südlichen Meeres-Küste giebt's immer feurigen Wein in reichlicher Menge, so auch in diesem Jahre.

— Willige Schlittenfabriken. Den Berlinern blüht die Aussicht auf billige Schlittenfahrten, indem die große Berliner Pferdebesitz-Gesellschaft jetzt eine Anzahl großer veredelter Schlitten bauen läßt, mittels deren auf den außerhalb der Stadt belegenen Linien während der Schnezeit, wo die Reinigung des Geleises zu große Schwierigkeiten bietet, die Beförderung der Passagiere erfolgen soll.

— Wie weit geht Freundschaft? In einer Gesellschaft wurden Fragen gestellt, welche von den Betheiligten in Worten beantwortet werden mußten. So ward auch einer gefragt: „Wie weit geht die Freundschaft?“ Jener dagegen besann sich über das Fragewort und antwortete: „Markt Deutschen Eud, die Freundschaft geht, Und wenn die Welt auch ein Licht Wohl mit in's Grab, zur Himmels Höhe, — Doch niemals bis in's — Portemonnaie.“

— Wer Bier verkauft und Weine kauft, ist werth, daß er sie selber kauft. Dieser dem Berliner Rathschreiber entlehnte Einpruch sollte vor einigen Tagen in einer Restauration der Brunnenstraße einmal praktische Anwendung finden. Ein Keller wurde dabei abgefaßt, als er zusammengelassene Bierneigen einem Gast als frisches Geidel vorsehen wollte. Auf Vorhoh der Wirthes mußte der Missethäter zunächst die Weigen selbst austrinken und wurde derselbe dann nach erfolgter Abrechnung mit dem Wirth etwas unfaust an die Luft geschoben.

Die Sprengung von Hell Gate.

Nebrmann, so berichtet die neueste überredungsnummer der „New-York Staatszeitung“, spricht von der Explosion, welche am Sonntag die Welt mit dem größten Interesse verfolgte. Der Mann verlor den General Newton, den berühmten Ingenieur, der die großartige Werk zu Stande gebracht, allein nur Wenige wissen, daß es nicht der General war, der die Watter, welche den elektrischen Zündapparat in die Luft schickte, lagte. General Newton, — seine Tochter, Mrs. Newton, ein Wdow von 2 1/2 Jahren. Der große Ingenieur konnte vielleicht kein besseres, äußeres Zeichen wählen, um dem Publikum klar zu machen, wie sehr er seine Sache gerne, als daß er seinen Todling mit die in bedauerlicher Weise der Witterung gelagerte Hitze nahm, zu welcher aus die Explosion ins Werk gesetzt wurde. Er wollte mit zeigen, daß er sich die furchtbaren Thiere, welche er zu benutzen gedachte, in dem Maße unterthan gemacht habe, daß der Druck der Sinesen einen Kindes gegen zu dieser Zeit nicht hergestellt. Die kleine Wdow wurde zum 2 Uhr 30 Minuten am Sonntag Nachmittag nach dem Wdow, von dem aus die Mine explodirt werden sollte, gebracht und spielte bis zur sechsfachen Zeit in hartem Eifer mit ihrer Watterin. Als die Zeit des großen Krachs herannahte, nahm ihr Wdow, General Newton, sie auf den Arm und sagte ihr den Metallwurf: „Dieses gefährliche Instrument, dessen Widerstand die beiden Wdow der elektrischen Leitung vereinigen und dadurch die Explosion herbeiführen mußte. Die Watterin des Kindes, war zu dieser Zeit nicht hergestellt. Wdow, viele mit diesem „Wdow“ waren, sagte General Newton, und die kleine Wdow nicht träge, sich des höchsten Selbsterlöses zu bemächtigen und mit ihrem kleinen Händchen ein Kinders auf dem Arm zu hämmern. Dann kam der große Krach. Kapitän Newton knüpfte die letzten Zeilen des letzten

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung, den 11. October 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder Schaaf zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Juli 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinrich Gustav Niemann in Delitzsch bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 23. October d. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Nohland anzukommen, Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. November er. einschließlicb dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. November er. einschließlicb bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. December d. J. Vormittags 9 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Justizrath Stephan zu Delitzsch, Rechtsanwalt Tornau zu Bitterfeld, Rechtsanwalt Sartig zu Delitzsch.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung, den 11. October 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns August Eduard Rudolph Schaaf zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Juli 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinrich Sartig in Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. October d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath Nohland, anzukommen, Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. November 1876 einschließlicb dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. November 1876 einschließlicb bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. December d. J. Vormittags 11 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Justizrath Stephan zu Delitzsch und die Rechtsanwälte Tornau zu Bitterfeld und Sartig zu Delitzsch.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung, den 11. October 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns Karl Theodor Bruno Schaaf zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Juli 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinrich Sartig in Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. October d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Nohland, anzukommen, Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche

ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. November er. einschließlicb dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. November er. einschließlicb bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. December d. J. Vormittags 11 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Justizrath Stephan zu Delitzsch und die Rechtsanwälte Tornau zu Bitterfeld und Sartig zu Delitzsch.

Maschinen-Auction

Dienstag den 17. October Vormitt. v. 10-12 Uhr.

Eine Partie Handdreschmaschinen und Sädelmaschinen zu Hand- und Gabeltrieb, engl. Construction, welche auf dem Gall. Maschinenmarkt unveräußerlich geblieben, sollen von uns für freyere Rechnung in unser Fabrik, Merseburgerstraße 13, meistbietend verkauft werden. Für guten Gang und Arbeit übernehmen wir Garantie. Zahlung nach Uebernahme.

Wolf & Schaefer.

Mehrere Kablnungen Kiefern-Bretter z. traßen ein, f. Glaserwaare und Stollen, bei C. F. Mundin, Halle a/S., Holplatz Nr. 3.

Oberhemden neuester Façons, unter Garantie des besten Schnittes, empfiehlt Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

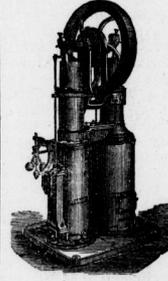
Reines Cacaopulver

von van Houten & Zoon in Weesp, ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches Kraftmittel, erzieht soeben große Sendung

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Engl. Ihee- u. Dessertwäffeln

von Huntley & Palmers in Reading trafren frisch ein bei A. Krantz.



Rider's patent Heißluft-Maschine

von 1/2 und 1 Pferdekraft für alle Zwecke, sowohl Gewerkebetrieb als auch für Privatwasser- und Gasbetrieb, ohne Concession überall aufstellbar. Einfachheit, Abwartung, Heizung gleich jedem Ofen. Absolut gefahrlos.

Billigster Motor in Anschaffung und Betrieb. Prospekte gratis.

Dr. Bernhardt & Co. Eilenburg (Prov. Sachsen).

Verpachtung.

Die vormals Pörlsche Paraffin- und Wagenfabrik bei Aussig, unmittelbar an der Bahn u. Elbe gelegen, ist mit completer Maschineneinrichtung vom 1. Januar 1877 unter billigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei F. J. Bail, Aussig.

2 überzählige Arbeitspferde, 5 Fuß 6 Zoll groß, sind zusammen oder einzeln zu verkaufen Halle, Steinweg 5.

Für Klempner. Ein Haus mit Verkaufsladen, worin seit längerem Jahren Klempnerei betrieben wird, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein gutes fehlerfreies, überzähliges Pferd, 7 Jahr alt, und noch ein 2 älteres Pferd, von zweien die Wahl, verkauft R. Eilert, Giesebn, Aluziegelei.

Ein junger Kaufmann, verheirathet, der einf. und doppelt. Buchführung mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, sei es in einer Fabrik, Geschäft od. Wirthschaft. Antritt kann sofort geschehen. Gefällige Offerten unter G. # 72, nimmt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Zum nächsten Neujahr sucht einen zuverlässigen Hofmeister, welcher befähigt, die Arbeiter zu beaufsichtigen Rittergut N. a. h. ern bei Bries.

Eine in Berlin tüchtig ausgebildete Schuhmacherin empfiehlt sich zu Arbeiten in und außer dem Hause. Näheres gr. Ritterg. 10, 1 Trepp.

Eine perfecte Köchin wird sofort gesucht Mannische Straße 14.

Eine Aufwartefrau, welche auch etwas Kochen kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Von wem? sagt Ed. Stückrath in d. Exped. d. Ztg.

Den gebirten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher zur Sommer u. Winter geriegt eingerichtet ist.

Wew. Hauptmann Köhler, Gottesackerstraße 11.

Ein stud. phil. wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Adressen unter Z. 94 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Student ertheilt Privatstunden oder beaufschlagt Kinder beim Arbeiten. Gef. Offerten zu richten: Kepler, Geißstraße 22.

Mehrere Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug, sowie 1 Drehbank, 1 Fräsenmaschine für Handbetrieb werden billig verkauft. Wo? zu erfragen bei den Annoncen-Expeditoren von J. Barck & Co.

Damen u. bhmische Bettfedern stets auf Lager großer Steinstraße Nr. 24.

Sülsen lange Gasse Nr. 8.

Kartoffel-Verkauf. 20-30 Wispel weiße Epfelkartoffeln fast zu verkaufen das Rittergut Reinshof bei Landsberg.

Frische, größte Nieren-Neumagen a. Sch. 12 A., mittelgroße 9 A., Spical a. B. 1 A. 30 A., versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme die Seefisch- und Delicatessen-Handlung von W. Wegner, Danzig, Breitegasse 69.

Ein junger Mann, einj. Freiw. d. R., schon seit mehreren Jahren in Rübenwirthschaften thätig, sucht zum 15. d. Mts. eine Stelle als Verwalter. Gef. Reskripten Näheres bei G. Wörts, Halle, Rothes Hof.

Ein pensionirter königl. Beamter gebildeten Standes und kautionsfähig (Kaufmann der fünfziger Jahre) sucht vom 1. Januar f. ab in Halle Beschäftigung in einem Bureau, größerem Etablissement oder bei einer Versicherungsgesellschaft; auf Verlangen persönliche Vorstellung. Gefäll. Offerten unter O. G. sind an Ed. Stückrath in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort und auf die Dauer durch den berühmten Ind. Extract beseitigt und sollte deshalb in keiner Familie fehlen. Kecht in Fl. a 50 A. im alleinigen Depot für Halle bei J. Grunberg, gr. Ulrichsstraße 39.

Ein jung. Mädchen, welches die Wirthschaft erlernen will, sowie Land- u. städt. Wirthsch., Köchinnen, Stuben- u. Kinderwärden, Aufseher, Aufwärter u. Keller suchen sof. Stelle. Näheres Mannische Straße 14 im Comptoir.

6000 Mrk. II. Hypothek auf mein, in Mitte d. Stadt neu erbautes Grundstück. Werth: 30,000 A., Feuer: 21,000 A., I. Hypoth. 12,000 A. Offert. sub H. 560 an Haasenst. & Vogler hier erbeten.

1 rentabl. Wohnhaus m. Garten u. Acker in Giebiichenstein ist zu verkaufen. Werth: 10,000 A. Adresse bei Haasenst. & Vogler, Leipzigerstr. 102.

Eine gebildete f. Dame sucht Stelle in einem Wäsch- oder Weißwaarengeschäft bei Station im Hause. Gef. Off. bef. sub F. Y. 696 Rudolf Mosse, Berlin W.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 14. Octbr. 1876 Abends 8 Uhr:

2. Concert des Orchestermusikvereins.

Mozart, Symphonie Cdur (m. Fuge). - Meyerbeer, Ouv. „Hugenotten“. - Mendelssohn, Overt. „Ruy-Blas“. - Auber, Ouv. „Fra Diavolo“.

Das Abonnement auf alle 24 Concerte beträgt 3 A. - Anmeldungen zum Eintritt bei H. Karmrodt (Barfußstr. 19).